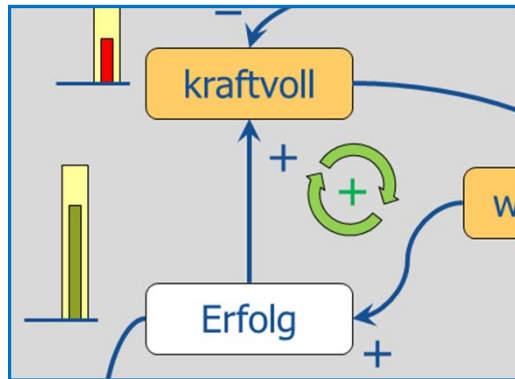




Psychologie der Konfliktlösung

Priv.-Doz. Dr. Dr. Guido Strunk

(Alltags-)Vorstellungen über die Psychologie der Konfliktlösung

- Hypothese: Streit und Konflikte sind komplex, weil Menschen daran beteiligt sind. Denn...
- Hypothese: Menschen sind besonders komplex. Menschen gelten als viel komplexer als z.B. technische Maschinen.
- Hypothese: Es ist die „Psyche“, die Menschen so komplex macht.
Die Psyche gilt mitunter als das Gegenteil der Naturwissenschaft und damit als grundsätzlich nicht verstehbar.
- Hypothese: Konfliktlösungen und Mediationsprozesse sind komplex.

* Belege und Zitate folgen später in der Veranstaltung

(Alltags-)Vorstellungen über die Psychologie der Konfliktlösung

- Hypothese: Streit und Konflikte sind komplex.
- Hypothese: Menschen sind besonders komplex.
- Hypothese: Es ist die „Psyche“, die Menschen so komplex macht.
- Hypothese: Konfliktlösungen und Mediationsprozesse sind komplex.

(Alltags-)Vorstellungen über die Psychologie der Konfliktlösung

- Hypo

- Hypo

- Hypo
mach

- Hypo
komp

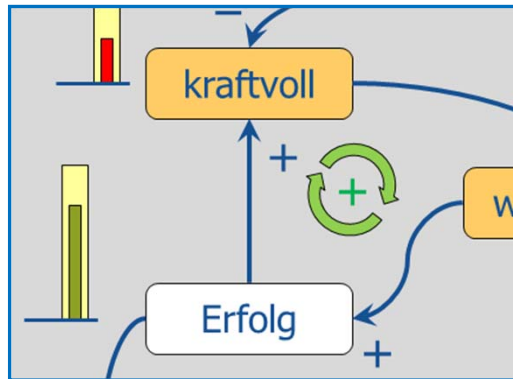
Menschen gelten als Paradebeispiel für komplexe Systeme.

Dieser Alltagsvorstellung kann auch aus Sicht der Wissenschaft zugestimmt werden. Aber viele Vorstellungen über die Unterschiede zwischen Naturwissenschaft und Psychologie oder über das Wesen von Komplexität beruhen auf Missverständnissen.

* Vgl. Strunk & Schiepek (2006/2013).

Drei Termine – drei Themen

1. Psychologie: Wenige Antworten aber viele gute Fragen über das woran die Psychologie Interesse zeigt. Was ist Psychologie und welche Bilder und Modelle vom Menschen vertritt sie?
2. Persönlichkeitspsychologie: Wiederkehrende Muster im bio-psycho-sozialen Systemen die wir einem Individuum zuschreiben.
3. Psychologie der Gruppe: Wiederkehrende Muster im bio-psycho-sozialen Systemen die wir engeren sozialen Beziehungen zuschreiben.

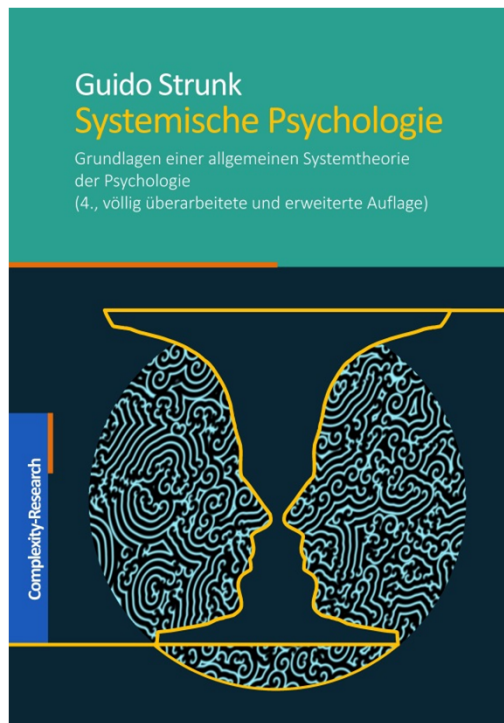


Was ist Psychologie?

Priv.-Doz. Dr. Dr. Guido Strunk

Fragen über Fragen ...

1. Was genau ist Psychologie? Was ist ihr Gegenstand?
2. Kann man Gedanken oder Gefühle übertragen? Kann man sie mitteilen? Können sie verstanden werden, nachempfunden werden? Was ist mit den Mitteln der Kommunikation möglich?
3. Alles was über die Welt gesagt werden kann, wird von Menschen gesagt. Wie ist die Welt wirklich?
4. Die Gedanken sind frei. Wie kann man wissen, was in einem anderen Menschen vor sich geht?
5. Ein System kann nicht sehen, was es nicht sehen kann. Wie kann man blinde Flecken erkennen?
6. Welchen Einfluss hat die (Neuro-)Biologie auf die Psyche?
7. Welchen Einfluss hat die Umwelt auf die Psyche?
8. Welchen Einfluss haben soziale Prozesse auf die Psyche?
9. Wenn ein Mensch einen anderen Menschen beurteilt, sagt das häufig mehr über den Urteilenden als den Beurteilten. Gibt es so etwas wie eine „objektive“ Beurteilung?



Über das Seelische

Frühe Vorstellungen

- Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. (Lutherbibel. 1. Moses, 2, Vers 7)
- Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. (Revidierte Fassung von 1964)
- Bei Platon ist die Seele das grundlegende Prinzip, welches das Leben als lebendig kennzeichnet. Die Welt besteht aus toten, d.h. unbeweglichen, unbewegten Stoffen. Diese werden durch die Seele bewegt. Die Seele ist der Ausgangspunkt jeder Bewegung. Ein Stein, der von einem anderen Stein angestoßen wird, bewegt sich. Wenn man nachforscht gelangt man an einen Anfang, der sich allein aus sich selbst heraus bewegen kann. Das ist die Seele.

...

* Bibel, <https://platon-heute.de/seelenlehre.html>

Frühe Vorstellungen

- Die Seele ist das bewegende Prinzip und damit der Startpunkt hinter jeder Bewegung. Da sie selbst nicht bewegt werden kann, ist sie zudem unsterblich, unvergänglich und unzerstörbar. Die Gegenwart der Seele ist das, was einem Körper Leben einhaucht. Der Tod ist die Trennung der Seele vom Körper.
- Auch Descartes unterscheidet zwischen Körper und Seele und gilt als Begründer des Leib-Seele-Dualismus und damit des Leib-Seele-Problems. Damit trennt Descartes den Bereich über den man rational urteilen könne und müsse, also den stofflichen und leiblichen, wie er in den Naturwissenschaften eine Rolle spielt, vom seelischen, psychischen über den man nicht urteilen könne.
- Mit Voranschreiten der Aufklärung verschwindet die Unterscheidung nach und nach, was aber einer Leugnung des Psychischen gleichkommt.

* Vgl. Strunk (2024), Strunk & Schiepek (2006/2013).

Aufklärung

- Kant – als Hauptvertreter der Aufklärung – wird um ein Vorwort für ein Buch zur Hirnanatomie gebeten, welches die Seele leugnet. Kant widerspricht vehement. Ohne Seele als Grundprinzip der Willensfreiheit wären Ethik, Moral, Verantwortung etc. überflüssige Begriffe.

* Vgl. Strunk (2024) Strunk & Schiepek (2006/2013), Mainzer (1995).

Akademische Psychologie

- Die Vermessung des „Psycho-Physischen“ als Zweig der Naturwissenschaften begann mit der Gründung der ersten psychologischen Lehrstühle und psychologischen Forschungslaboratorien (Wilhelm Wundt, Leipzig) im Jahr 1879. Im Vordergrund der Psychophysik steht die Frage: Wie werden physikalische Gegebenheiten psychisch verarbeitet?
- Gestaltpsychologie: Wie erkennen Menschen komplexe Muster, die physikalisch gar nicht vorzuliegen scheinen?
- Behaviorismus: Es kann gelingen menschliches Verhalten ganz ohne psychische Prozesse zu erklären.
- Messung der psychischen Leistungsfähigkeit (IQ) und von Charaktereigenschaften werden zur großen Stärke der Psychologie und eingesetzt zur Feststellung der Eignung zum Krieg.

* Vgl. Strunk (2024), Strunk & Schiepek (2006/2013), Hehlmann (1967), Metzger (2001/1975).

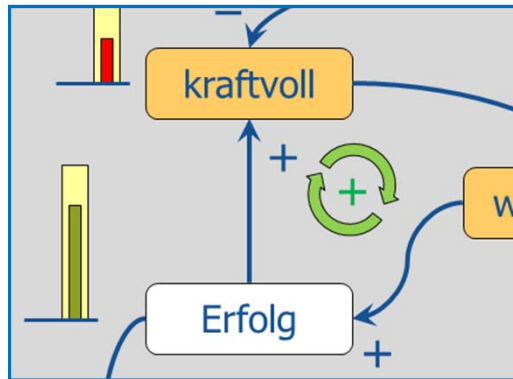
Krisen und Veränderungen

- Kognitive Wende: Die Ratte denkt. Der Behaviorismus ist gescheitert. (Miller et al., 1960)
- Informationsverarbeitende Ansätze: Der Mensch als Computer interpretiert sich selbst. „Wir weinen nicht, weil wir traurig sind, sondern wir sind traurig weil wir weinen“ (James, 1894).
- Im Behaviorismus bestimmt die Umwelt das Verhalten. In der Freudschen Tiefenpsychologie sind es die unbewussten Triebe. Die dritte Kraft, die Humanistische Psychologie stellt das Selbst in den Vordergrund, Selbstverwirklichung, Selbsterkenntnis, Selbstorganisation. Hier wird das Psychische wieder zum eigenständigen Prinzip. (Bugental, 1964)
- Moderne Hirnforschung: Die Psychologie als Fach wäre überflüssig, weil letztlich alles auf der Biologie des Gehirns beruht (Radikaler Reduktionismus). (Roth et al., 1998)
- Krise der Sozialpsychologie: Die Ergebnisse der Laborforschung der Sozialpsychologie sind in der realen Welt nicht zu finden. (Holzkamp, 1972)

Tiefenpsychologie

- Freud, Adler, Jung. Wer an das „Unbewusste“ glaubt, „gehört nun einmal zum wilden Heer“ der Tiefenpsychologie.
- Das „Unbewusste“ verweist auf die Tiefen der Seele. Begründungen werden in der stammesgeschichtlichen Loslösung des Menschen von tierischen d.h. biologischen Ursprüngen gesehen. Triebe, Instinkte, Suche nach Lust und Erregung, werden als Triebfedern menschlichen Strebens angesehen. Gleichzeitig sind diese Antriebe verborgen und dem Intellekt nicht direkt zugänglich.
- Die akademische Psychologie lehnt diese Ansätze ab, weil die Tiefe der Psyche nur schwer im Labor mit Experimenten untersucht werden kann. Die Methode der „Introspektion“ (Selbstbeobachtung) gilt weiten Teilen der akademischen Psychologie als suspekt.

* Vgl. Heiss (1984).

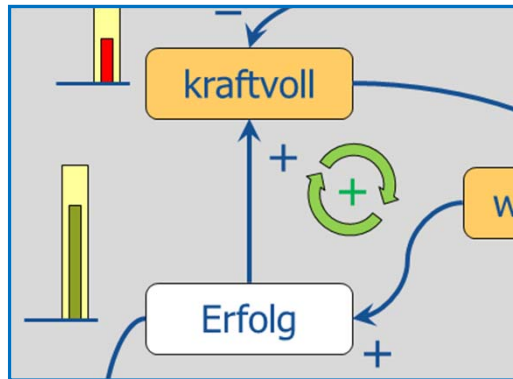


Was ist Psychologie?

Was können wir inzwischen zu den Fragen sagen?

Fragen über Fragen ...

1. Was genau ist Psychologie? Was ist ihr Gegenstand?
2. Kann man Gedanken oder Gefühle übertragen? Kann man sie mitteilen? Können sie verstanden werden, nachempfunden werden? Was ist mit den Mitteln der Kommunikation möglich?
3. Alles was über die Welt gesagt werden kann, wird von Menschen gesagt. Wie ist die Welt wirklich?
4. Die Gedanken sind frei. Wie kann man wissen, was in einem anderen Menschen vor sich geht?
5. Ein System kann nicht sehen, was es nicht sehen kann. Wie kann man blinde Flecken erkennen?
6. Welchen Einfluss hat die (Neuro-)Biologie auf die Psyche?
7. Welchen Einfluss hat die Umwelt auf die Psyche?
8. Welchen Einfluss haben soziale Prozesse auf die Psyche?
9. Wenn ein Mensch einen anderen Menschen beurteilt, sagt das häufig mehr über den Urteilenden als den Beurteilten. Gibt es so etwas wie eine „objektive“ Beurteilung?



Maschinenmetapher als grundlegendes Beispiel

Der Mensch eine Maschine

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts kamen Vorstellungen auf, die Lebensvorgänge in Tieren und Menschen und auch die Bewegungen des Universums im Sinne einer Newtonschen Mechanik erklärten...

*Mechanische Armillaarsphäre
Süddeutsch, um 1670
Kunsthistorisches Museum Wien*



Gottfried Wilhelm Leibniz

- deutscher Philosoph, Politiker, Forscher auf nahezu allen Wissensgebieten; 1646 – 1716.
- Wollte eine logische Maschine schaffen, die in der Lage wäre, aus dem Universum ein vollständiges mathematisches System abzuleiten. Mit Hilfe der geometrischen Methode wollte er dann den geeigneten Kandidaten für den polnischen Königsthron ermitteln.

* Vgl. Strunk (2024), Strunk & Schiepek (2006/2013), Richter (1989).

Der Mensch eine Maschine

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts kamen Vorstellungen auf, die Lebensvorgänge in Tieren und Menschen und auch die Bewegungen des Universums im Sinne einer Newtonschen Mechanik erklärten...

*Mechanische Armillarsphäre
Süddeutsch, um 1670
Kunsthistorisches Museum Wien*



Gomez Pereira

- spanischer Arzt; Mitte des 16. Jahrhunderts.
- Menschen im Gegensatz zu Tieren haben eine Seele. Tiere sind Automaten.

* Vgl. Strunk (2024), Strunk & Schiepek (2006/2013), Richter (1989).

William Harvey

- englischer Arzt; 1628.
- Entdeckung des Blutkreislaufes; Herz als Pumpe und Zentrilmotor eines peripheren Röhrensystems.

* Vgl. Strunk & Schiepek (2006/2013), Richter (1989).

Lautenspielerin (Cisterspielerin)

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden und gehört zu den ältesten erhaltenen Automatenfiguren in Menschengestalt.

Ihre Herkunft ist ungewiss; als mögliche Schöpfer werden Juanelo Turriano, Hofuhrmacher Karls V., oder Hanns Bullmann aus Nürnberg in Betracht gezogen.

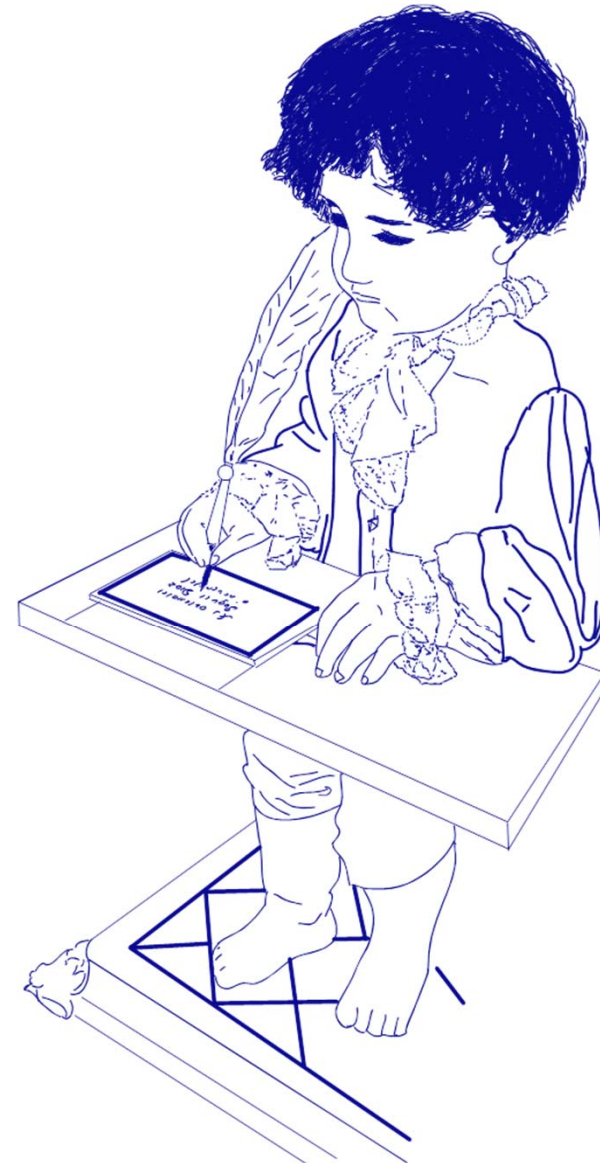
Höhe 44 cm.



*Abbildung aus Strunk (2024)
Kunsthistorisches Museum Wien*

Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.



Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

Abbildung aus Strunk (2024)

Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.

Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Foto: Strunk



Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.

Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel



* Foto: Strunk

Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.

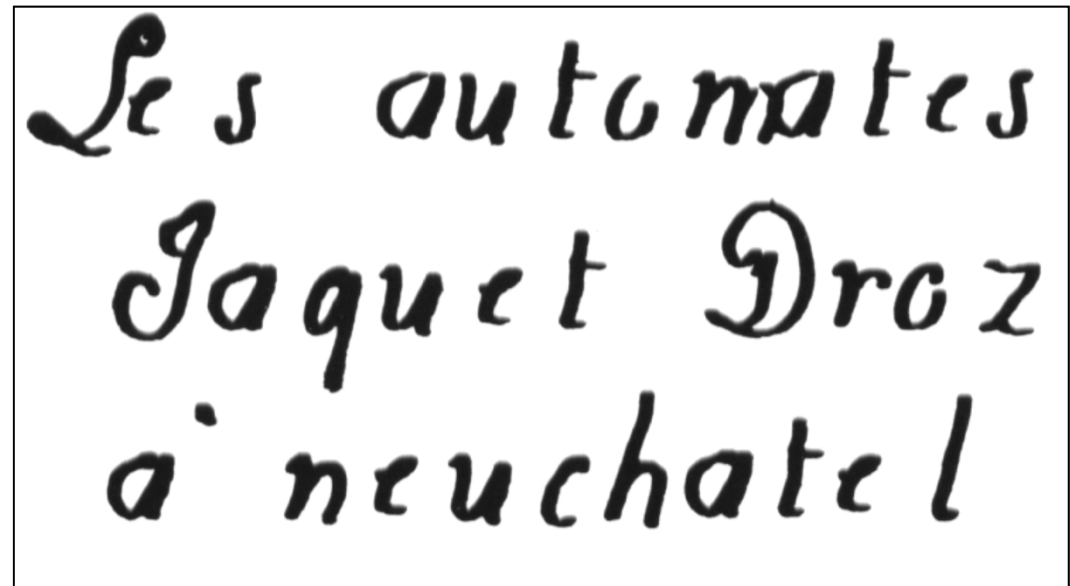


Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Foto: Strunk

Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.



Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

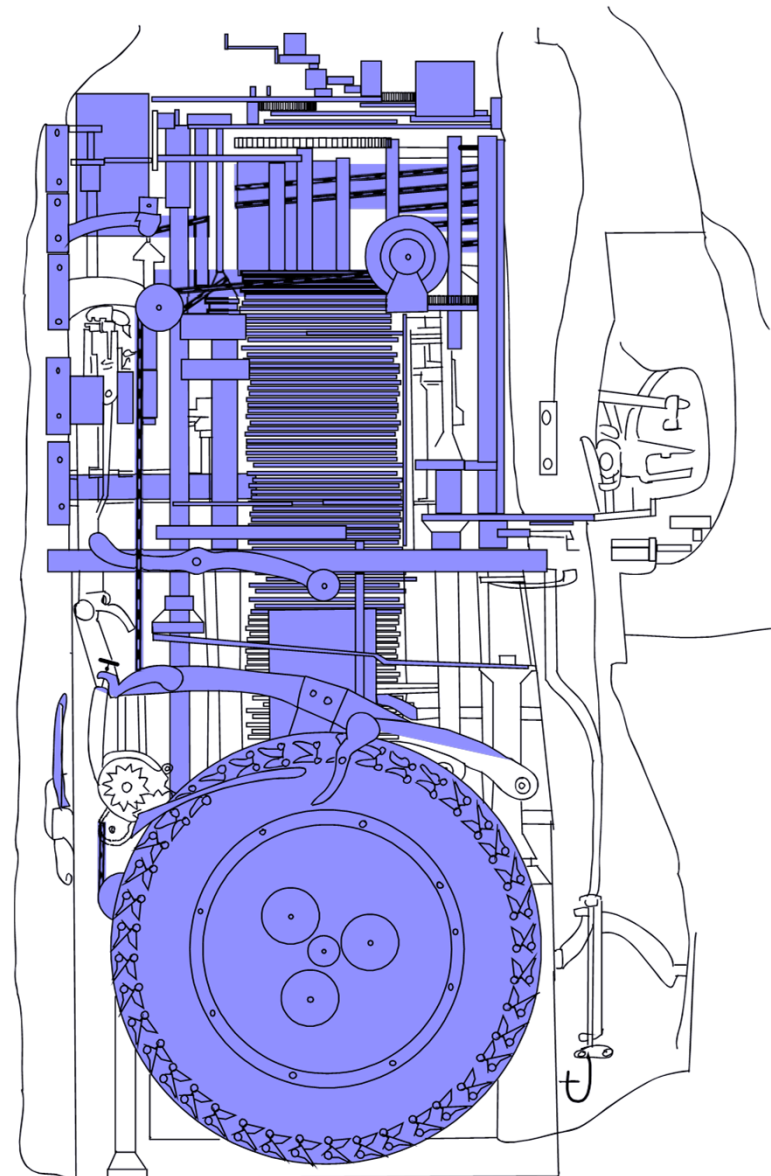
* Richter (1989)

Schreiber

Der Androide „der Schreiber“, von Pierre Jaquet-Droz (Vater) konstruiert und gemeinsam mit Jean-Frédéric Leschot und einigen anderen Handwerkern um 1774 gebaut. Die Figur hat die Größe eines dreijährigen Kindes.

Die Automatenfigur ist ausgestellt im Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Abbildung aus Strunk (2024)



René Descartes

- französischer Mathematiker, Naturforscher und Philosoph; 1596 – 1650.
- Der Körper von Tieren ist eine komplexe Maschine; Menschen weisen zudem eine durch Gott gegebene Seele auf. Nerven sind hohle Röhren, die Ventile im Kopf betätigen zur Steuerung der Lebensgeister ("spiritus animales"), die vom Kopf zu den Muskeln "fließen". Nach einer Legende hätte Descartes selbst einen Androiden konstruiert, den der Kapitän eines Schiffes ins Wasser geworfen haben soll.

* Vgl. Strunk (2024), Strunk & Schiepek (2006/2013), Richter (1989).

Thomas Hobbes

- englischer Philosoph; 1588 – 1679.
- „Die Natur (die Kunst, mit der Gott die Welt geschaffen hat und lenkt) wird durch die Kunst des Menschen, wie in vielen anderen Dingen, so auch in diesem nachgeahmt, dass sie ein künstliches Tier herstellen kann. Denn da das Leben nur eine Bewegung der Glieder ist, die innerhalb irgendeines zentralen Teils im Inneren beginnt, warum dürfen wir nicht sagen, dass alle Automaten (Maschinen, die sich selbst durch Federn und Räder bewegen, wie eine Uhr) ein künstliches Leben haben? Denn was ist das Herz, als eine Feder; und die Nerven, als so viele Fäden; und die Gelenke, als so viele Räder, die den ganzen Körper in Bewegung setzen ...? (Hobbes 1962/1651, Introduction, Übersetzung aus dem Englischen)“
- Benutzt Vergleiche wie: Herz - Uhrfeder; Nerven - Seilstränge; Gelenke - Räder.

* Vgl. Strunk (2024), Richter (1989).

Julien Offroy de la Mettrie

- 1709 – 1751.
- Er ließ die nirgends nachweisbare, die überflüssige, die wahrscheinlich aus bloßer Angst vor den Theologen hinzugefügte Seele aus Descartes' System fort: Das Tier ist eine Maschine und der menschliche Organismus die perfekte Form der Tiermaschine.

* Vgl. Strunk (2024), Richter (1989).

Musikerin

Gehört zu den schönsten Automaten der Welt. Die Musikerin spielt fünf – wahrscheinlich von Henri-Louis Jaquet-Droz komponierte – Musikstücke. Das Instrument ist eine Art Orgel mit Flötenklang. 1774 stellte Pierre Jaquet-Droz den Schreiber, die Musikerin und den Zeichner dem Publikum vor.



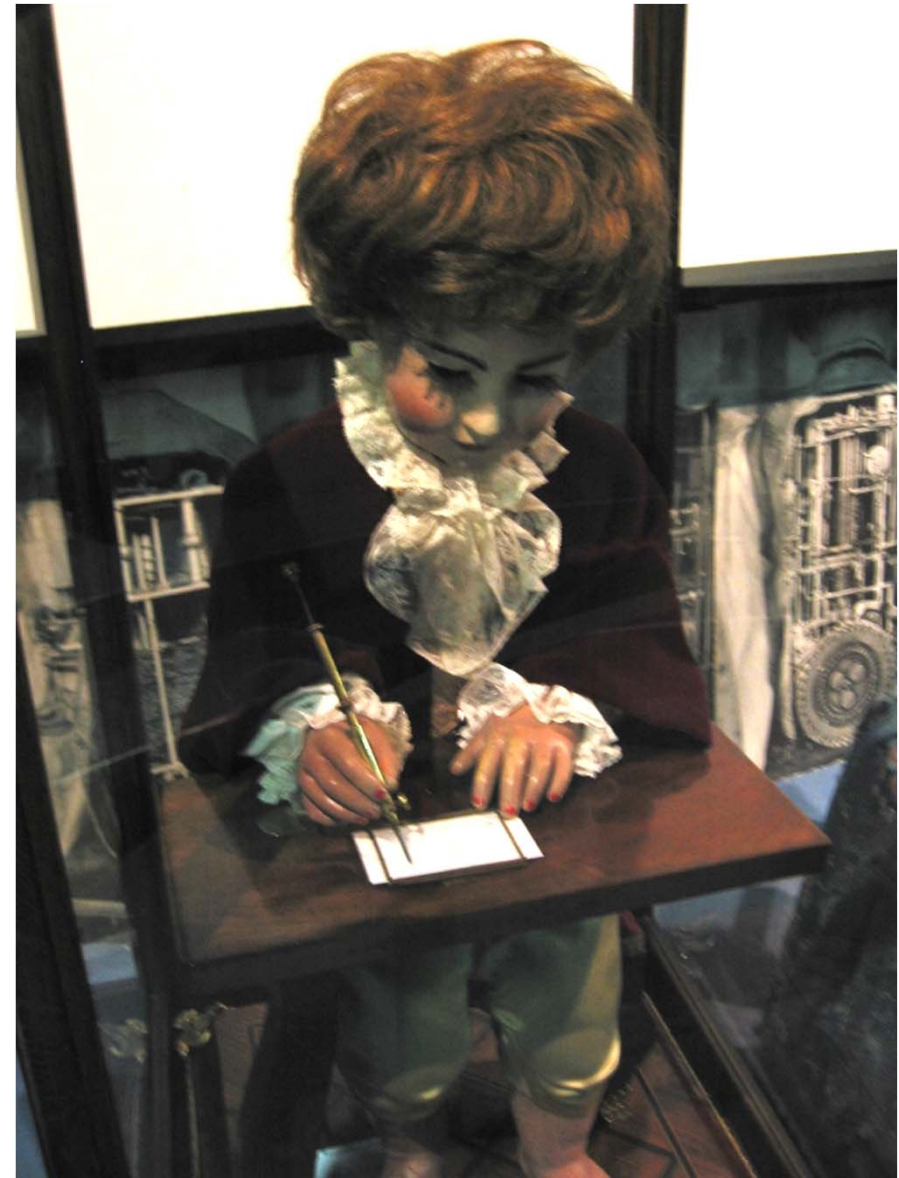
Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Foto: Strunk

Zeichner

Der Zeichner ähnelt äußerlich sehr dem Schreiber, ist aber einfacher konstruiert. Er erstellt vier verschiedene Zeichnungen mit großem Detailreichtum. Er entstand zwischen 1772 und 1774. Während das Nockensystem stillsteht, um seine Position zu wechseln, bläst der Zeichner auf seine Zeichnung, um sie vom Staub zu befreien. 1774 stellte Pierre Jaquet-Droz den Schreiber, die Musikerin und den Zeichner dem Publikum vor.

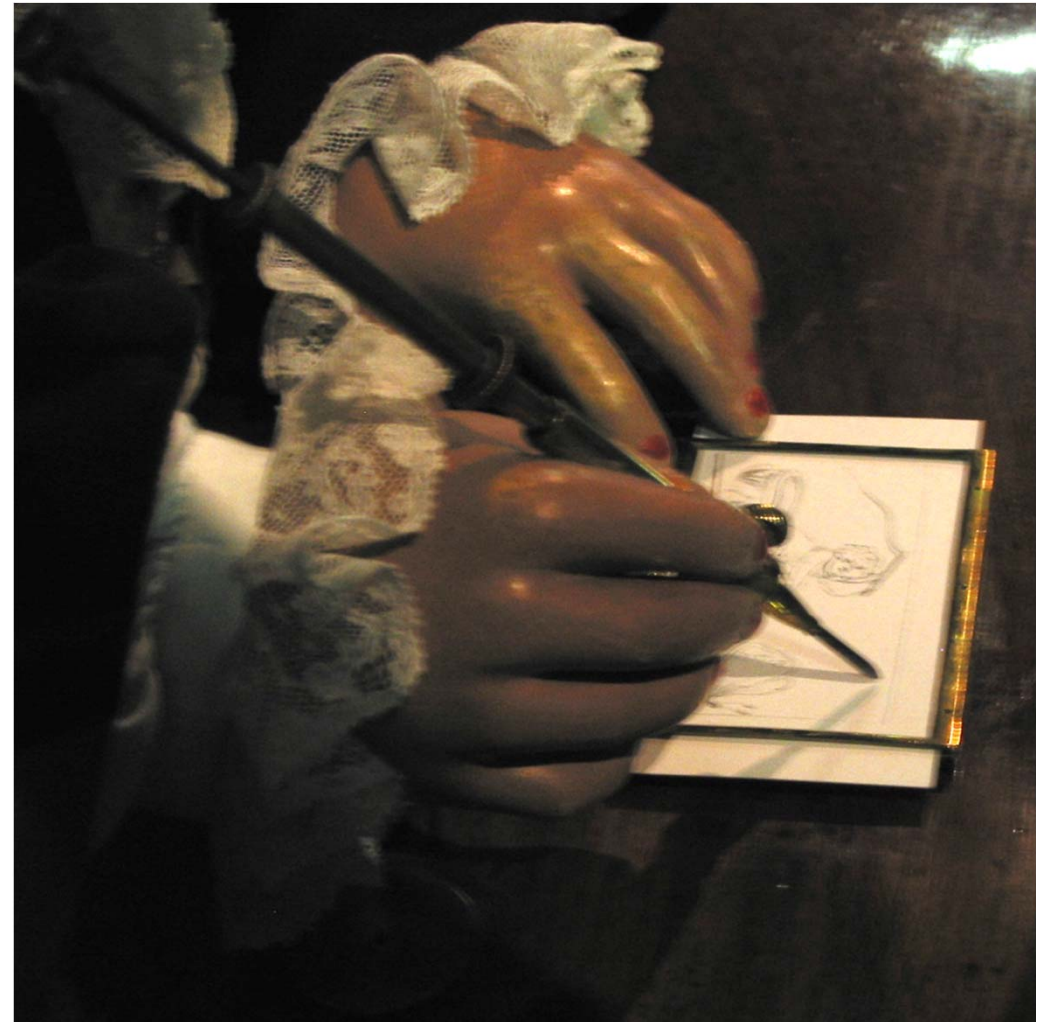
Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel



* Foto: Strunk

Zeichner

Der Zeichner ähnelt äußerlich sehr dem Schreiber, ist aber einfacher konstruiert. Er erstellt vier verschiedene Zeichnungen mit großem Detailreichtum. Er entstand zwischen 1772 und 1774. Während das Nockensystem stillsteht, um seine Position zu wechseln, bläst der Zeichner auf seine Zeichnung, um sie vom Staub zu befreien. 1774 stellte Pierre Jaquet-Droz den Schreiber, die Musikerin und den Zeichner dem Publikum vor.



Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Foto: Strunk

Zeichner

Der Zeichner ähnelt äußerlich sehr dem Schreiber, ist aber einfacher konstruiert. Er erstellt vier verschiedene Zeichnungen mit großem Detailreichtum. Er entstand zwischen 1772 und 1774. Während das Nockensystem stillsteht, um seine Position zu wechseln, bläst der Zeichner auf seine Zeichnung, um sie vom Staub zu befreien. 1774 stellte Pierre Jaquet-Droz den Schreiber, die Musikerin und den Zeichner dem Publikum vor.

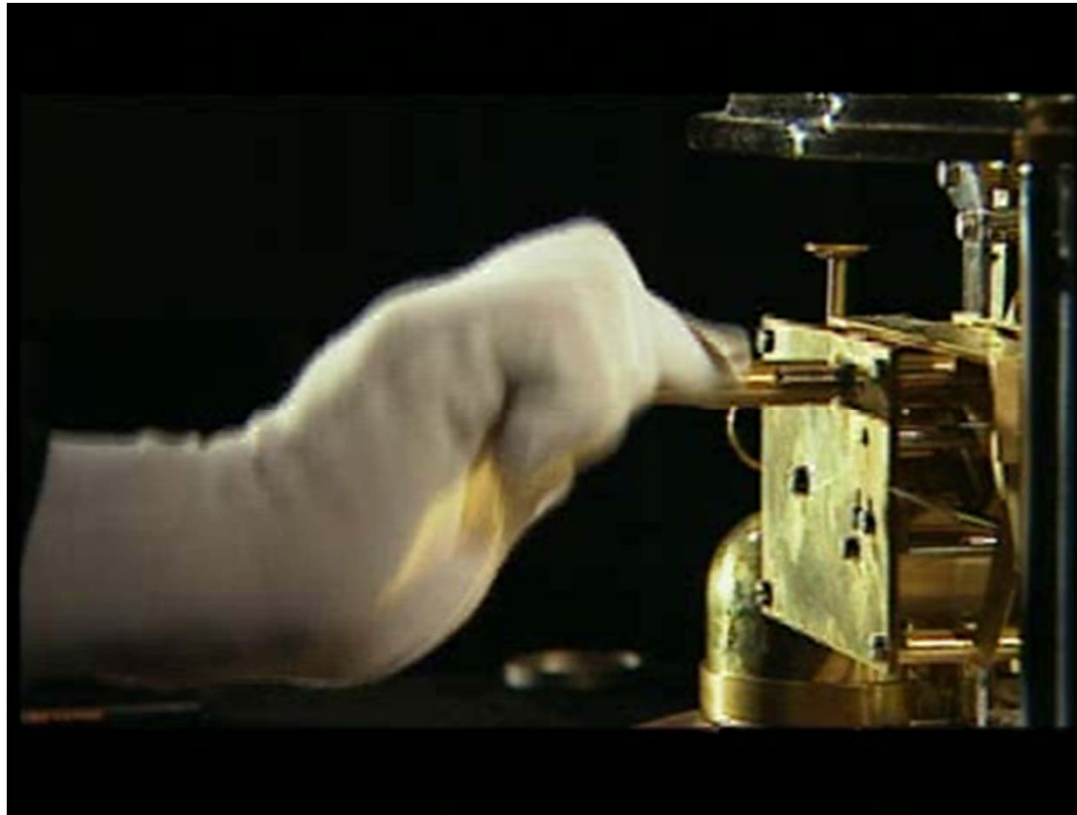
Porträt von Louis XV.



Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel

* Richter (1989)

Vaucanson's Ente



<http://www.youtube.com/watch?v=UoJ0OHwI3b8>

Gérard-Grandville

Die Roboter-Karikaturen, die ihre Pointen vorzugsweise aus der Übertragung menschlicher Eigenschaften, aber auch aus vermeintlichen oder tatsächlichen funktionellen Unzulänglichkeiten solcher künstlichen Gebilde beziehen, sind inzwischen Legion geworden.

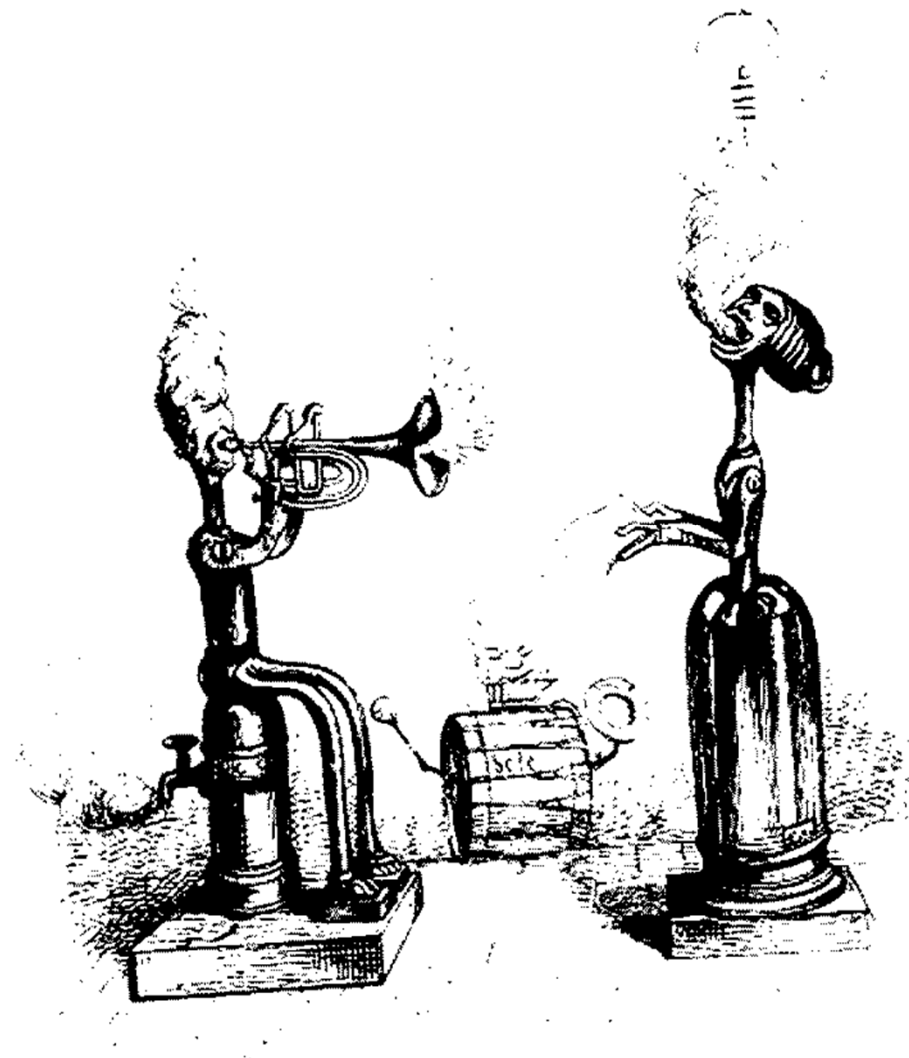
Als eines der ersten Zeugnisse dieses Genres darf man wohl die 1843 erschienene Illustration „Dampfchester“ des französischen Zeichners und Karikaturisten J.I.I. Gérard-Grandville ansehen.



* Vgl. Strunk (2024).

Gérard-Grandville

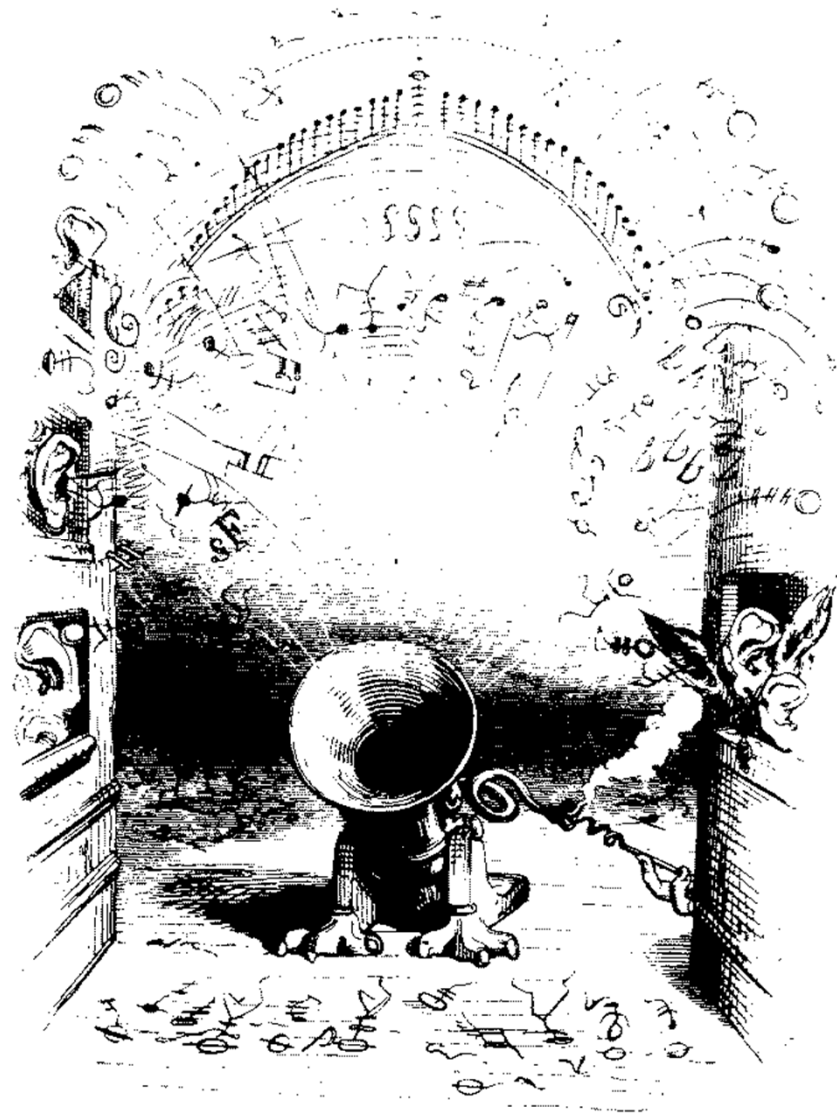
Die Abbildungen stammen aus einem Zyklus des Karikaturisten Grandville, der Maschinen als Künstler auftreten lässt



* Vgl. Strunk (2024).

Gérard-Grandville

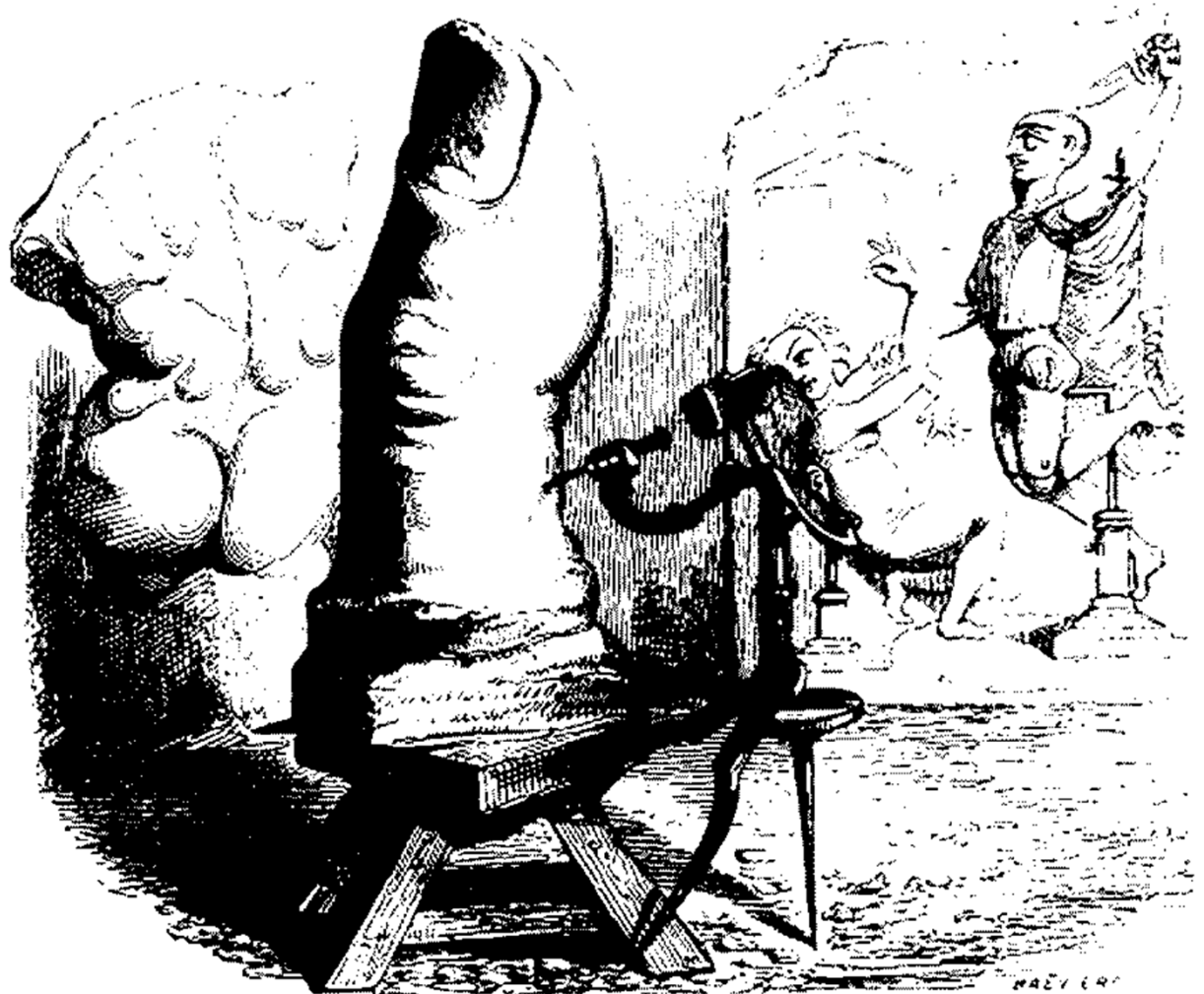
Die Abbildungen stammen aus einem Zyklus des Karikaturisten Grandville, der Maschinen als Künstler auftreten lässt



* Vgl. Strunk (2024).

Gérard-Grandville

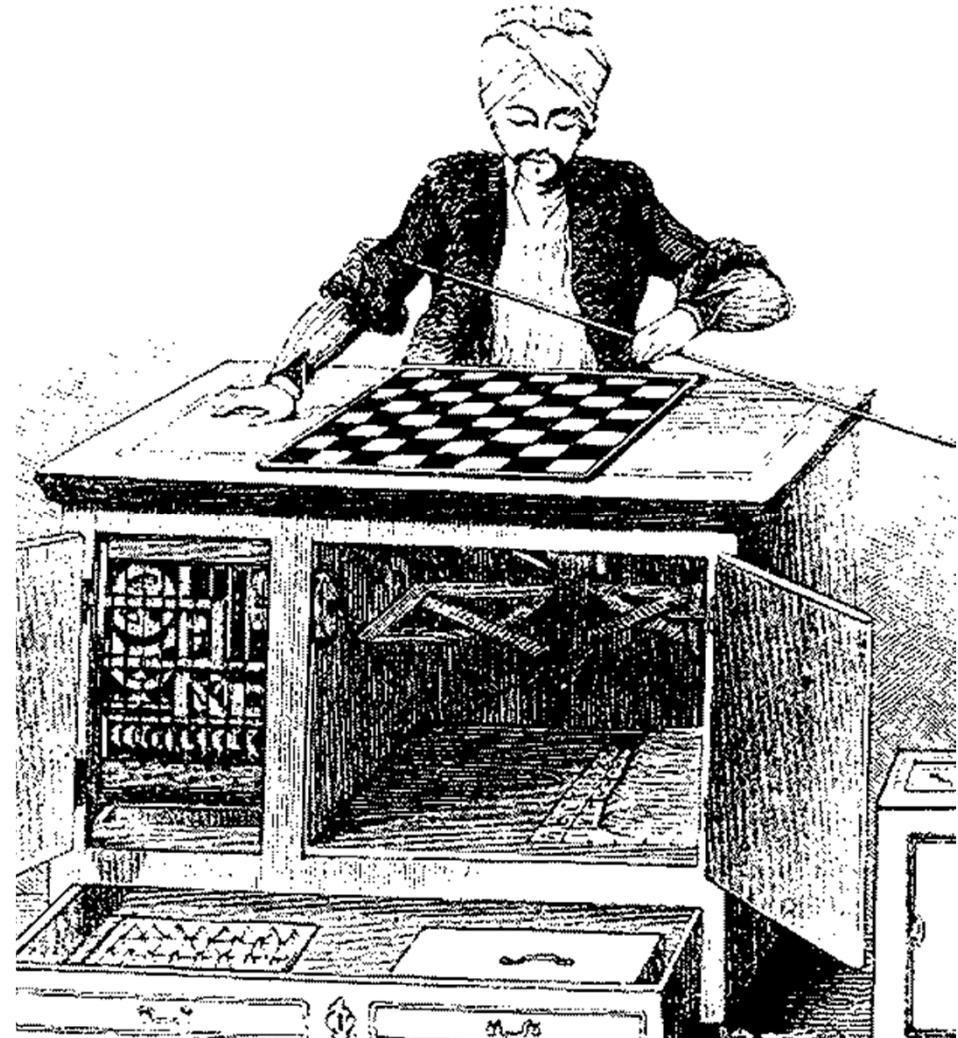
Die Abbildungen stammen aus einem Zyklus des Karikaturisten Grandville, der Maschinen als Künstler auftreten lässt



* Vgl. Strunk (2024).

Schachautomat

„Schachautomat“ des ungarischen Mechanikers Wolfgang von Kempelen in der Gestalt eines Türken. Der Apparat spielte und gewann erstmals im Jahre 1769 und ging später in den Besitz des berühmten Mechanikers Johann Nepomuk Maelzel über.

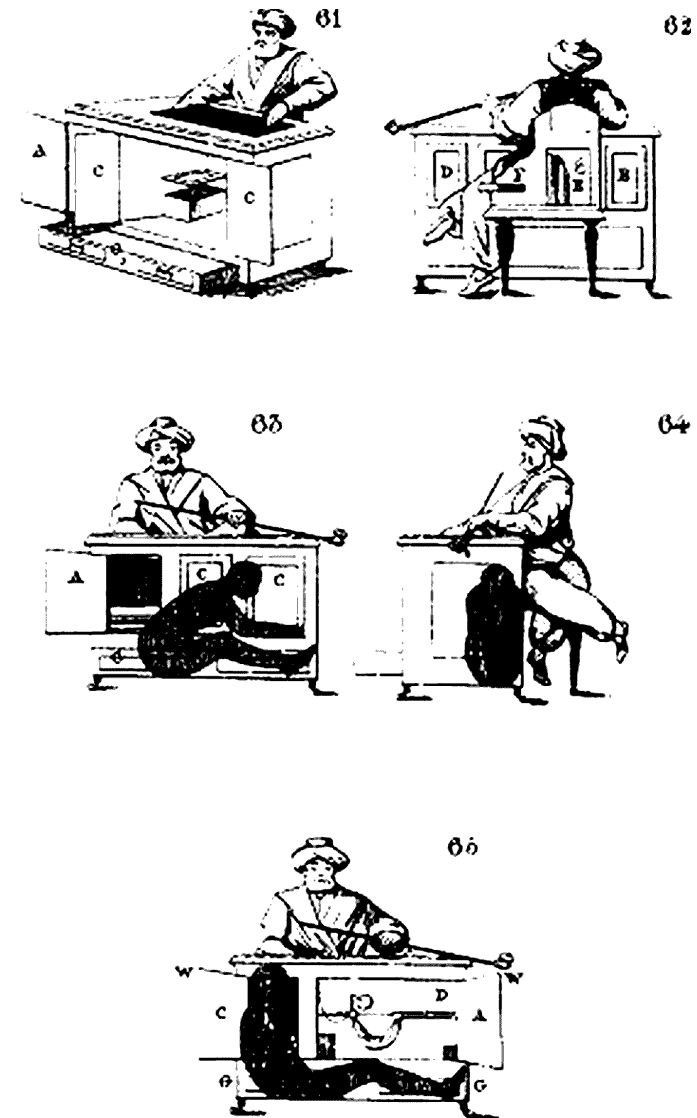


* Vgl. Strunk (2024).

Schachautomat

Das Geheimnis des Schachautomaten beschäftigte von Anfang an zahllose Menschen, darunter den schottischen Physiker David Brewster sowie Edgar Allan Poe.

Brewster veröffentlichte in „Letters on Natural Magic“ 1833 entlarvende Zeichnungen und Texte.

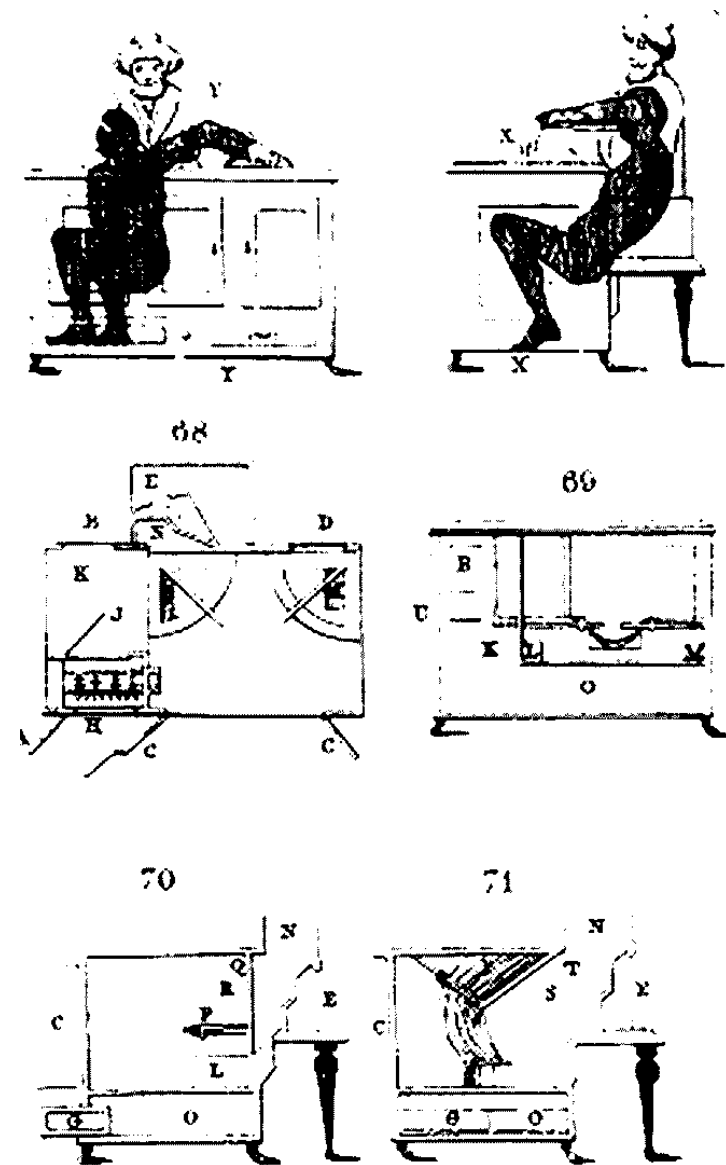


* Vgl. Strunk (2024).

Schachautomat

Das Geheimnis des Schachautomaten beschäftigte von Anfang an zahllose Menschen, darunter den schottischen Physiker David Brewster sowie Edgar Allan Poe.

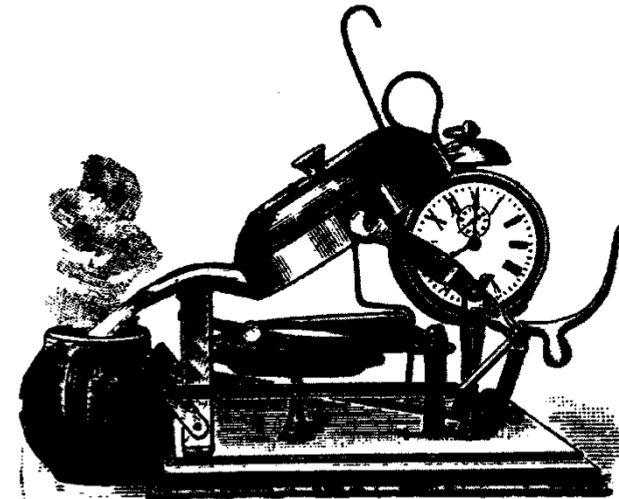
Brewster veröffentlichte in „Letters on Natural Magic“ 1833 entlarvende Zeichnungen und Texte.



* Vgl. Strunk (2024).

Automatic Water Boiler

A CLOCK THAT MAKES TEA!



Calls the sleeper at a given hour, automatically lights spirit lamp, boils a pint of water for tea, shaving, and other purposes, pours it into a pot, extinguishes lamp, and finally rings second bell to signify all is ready. Invaluable to Ladies, Nurses, Professional and Business Men. It is strong, simple, and in no sense a toy. Prices 25s. to 70s. Postage in United Kingdom 1s. extra. With Foreign orders sufficient postage to cover 11 lb. Weight should be sent.

Please send for Illustrated Booklet, post free from
AUTOMATIC WATER BOILER CO.,
 26a, Corporation St., Birmingham.
 LONDON OFFICE AND SHOWROOM—
 31, George Street, Hanover Square.

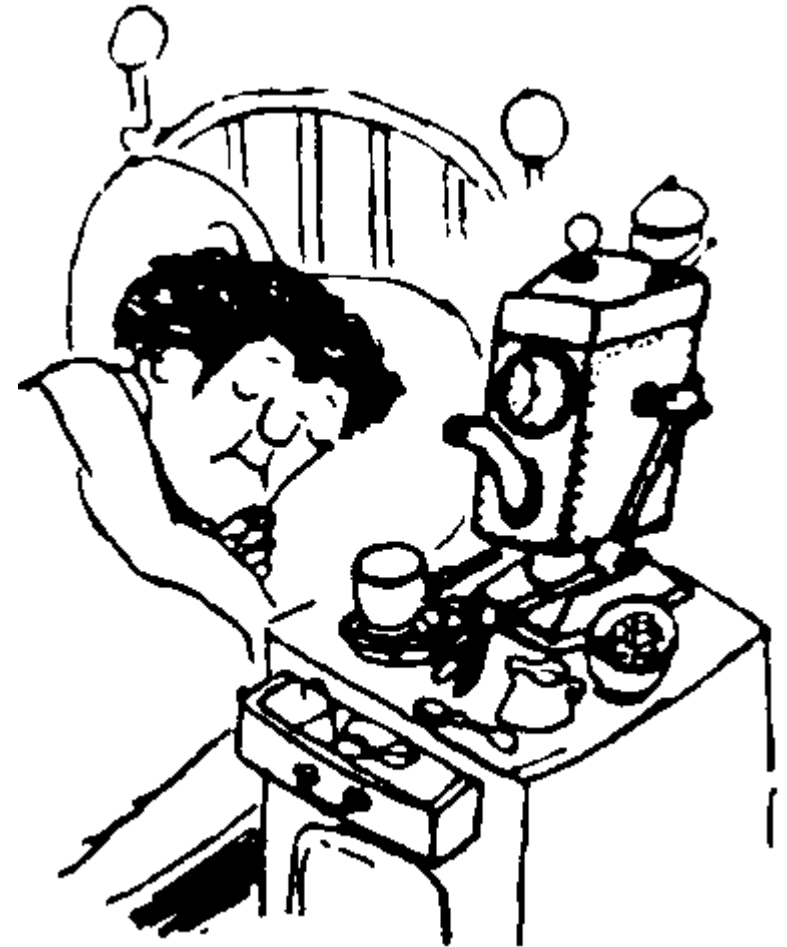
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



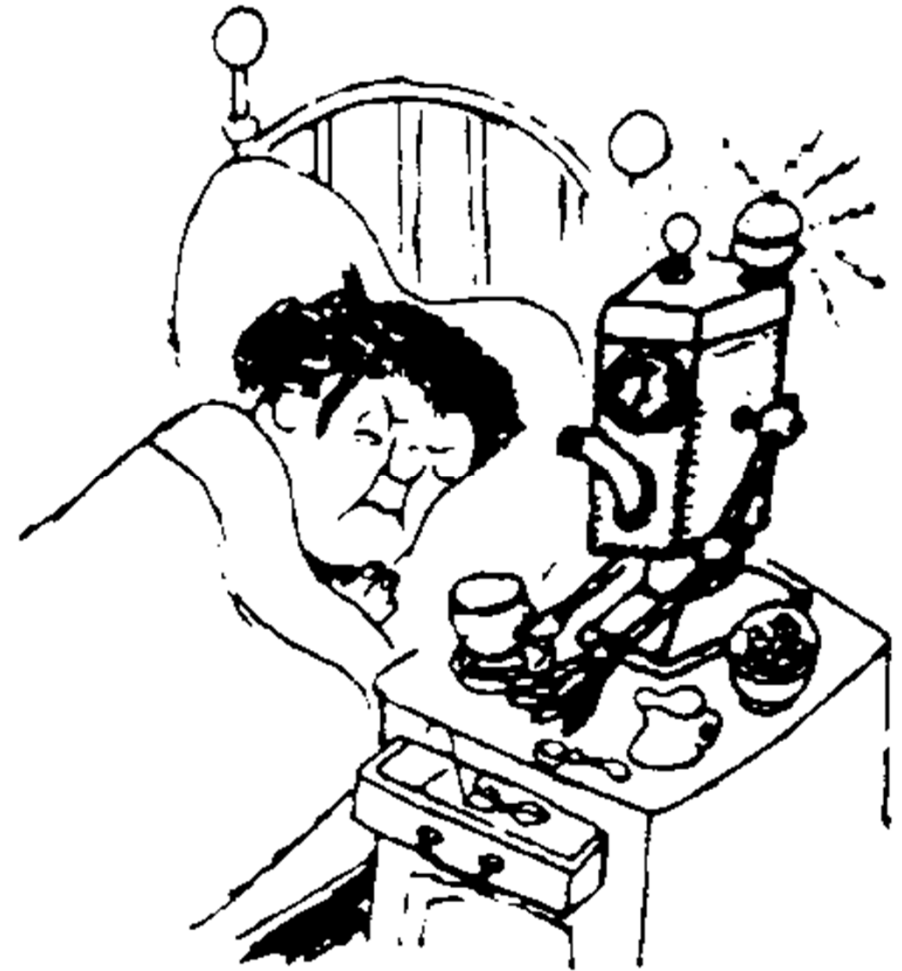
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



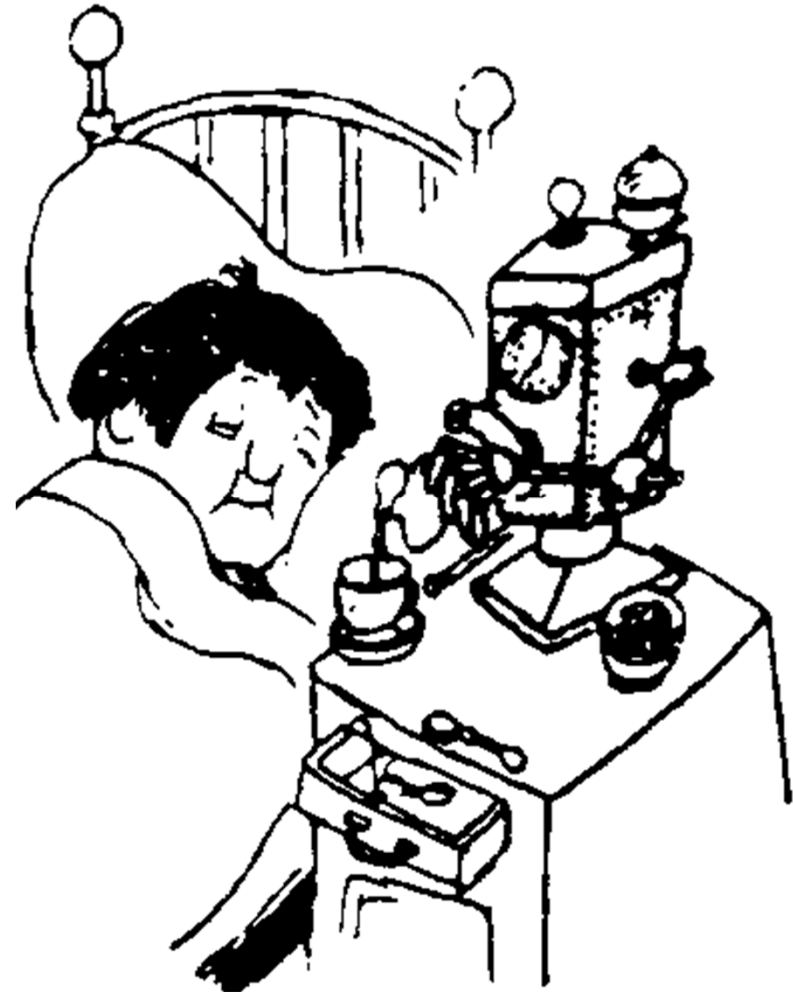
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



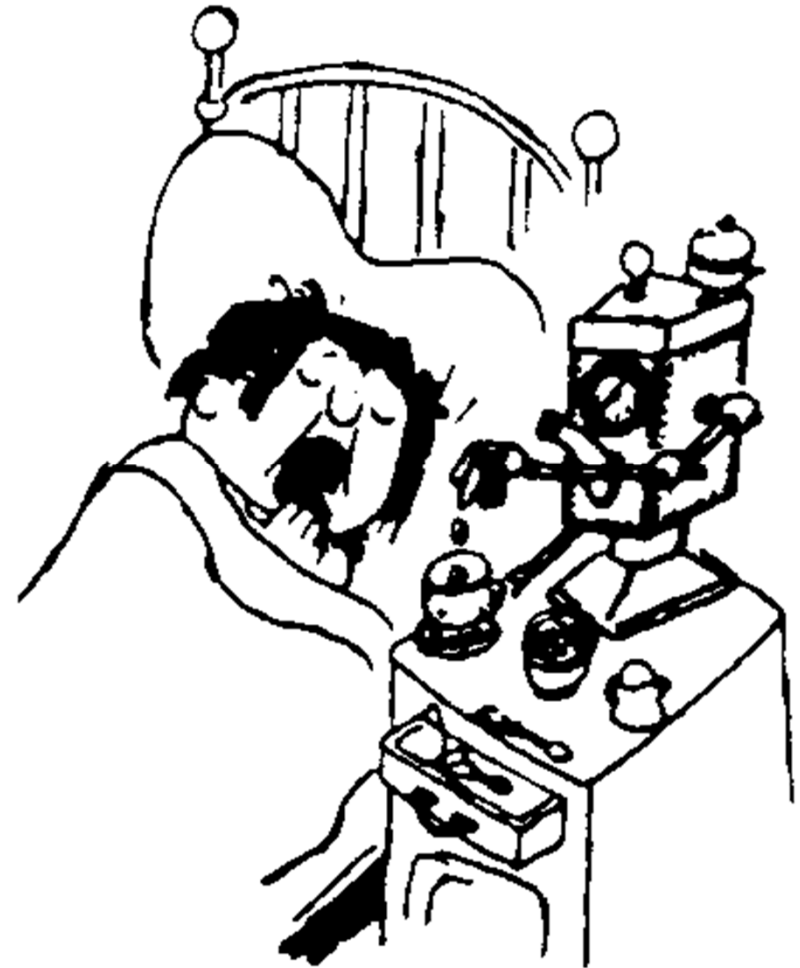
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



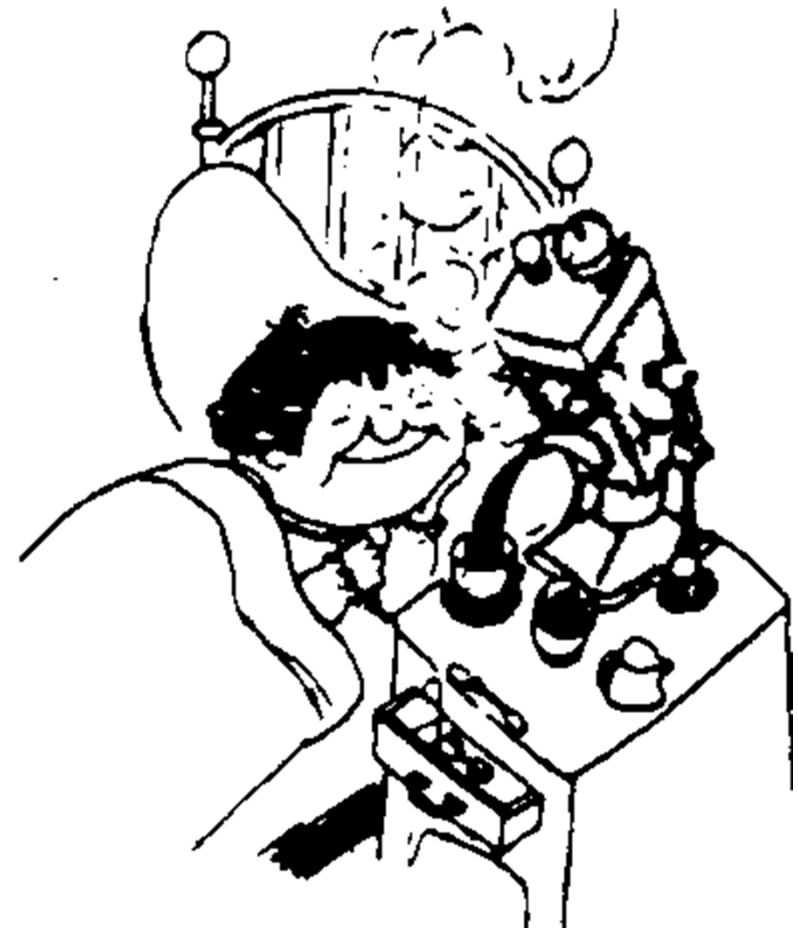
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



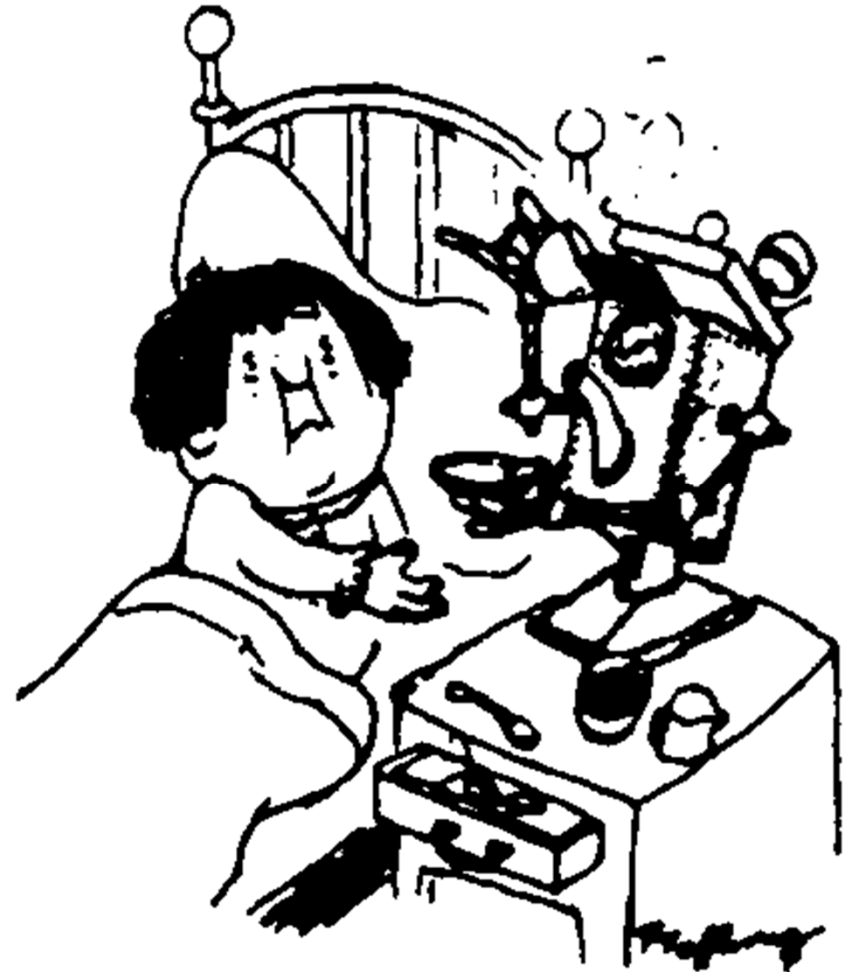
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



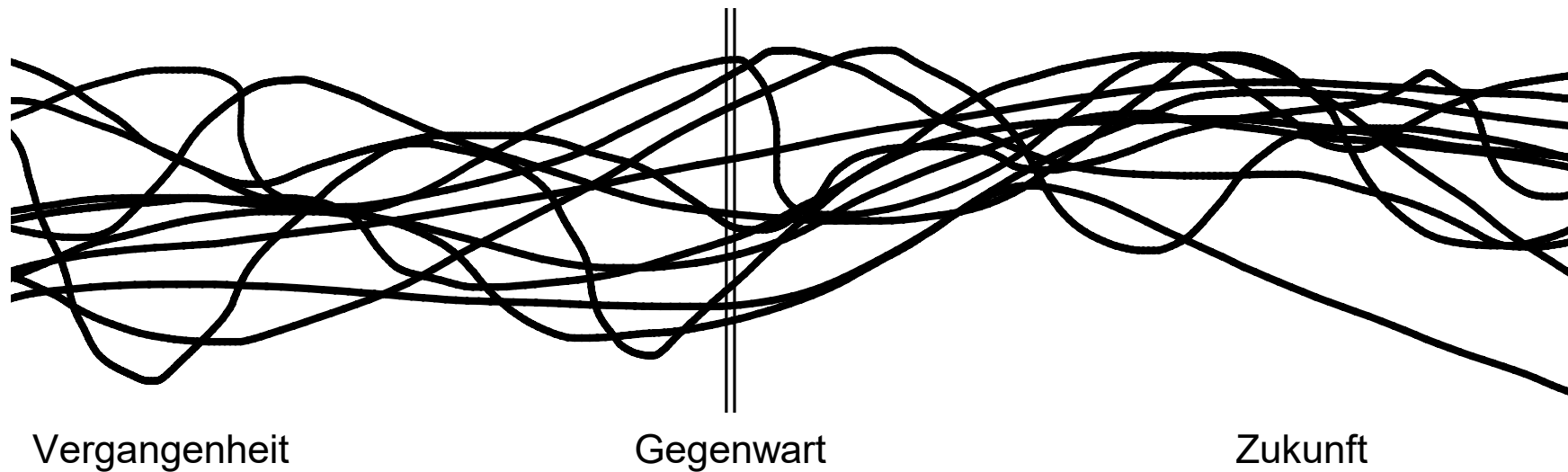
* Vgl. Richter (1989).

Automatic Water Boiler



* Vgl. Richter (1989).

Alles eine Maschine?



* Vgl. Dürr (1990), Abbildung aus Strunk (2024).

Der Dämon des Pierre Simon de Laplace

Pierre Simon de Laplace
(1749 bis 1827)



Die gegenwärtigen Ereignisse sind mit den vorangehenden durch das evidente Prinzip verknüpft, dass kein Ding ohne erzeugende Ursache entstehen kann. Dieses Axiom, bekannt unter dem Namen des ‚Prinzips vom zureichenden Grunde‘, erstreckt sich auch auf die Handlungen, die man für gleichgültig hält. Der freieste Wille kann sie nicht ohne ein bestimmendes Motiv hervorbringen; denn wenn er unter vollkommen ähnlichen Umständen das eine Mal handelte und das andere Mal sich der Handlung enthielte, dann wäre seine Wahl eine Wirkung ohne Ursache: sie wäre dann, wie Leibniz sagt, der

Eine Intelligenz, welche für den gegebenen Augenblick alle in der Natur wirkenden Kräfte sowie die gegenseitige Lage der sie zusammensetzenden Elemente kannte, und überdies umfassend genug wäre, um diese gegebenen Größen der Analysis zu unterwerfen, würde in derselben Formel die Bewegungen der größten Weltkörper wie des leichtesten Atoms umschließen; nichts würde ihr ungewiss sein und Zukunft wie Vergangenheit würde ihr offen vor Augen liegen.

(de Laplace 1996/1814, S. 1f.)

Das Leib-Seele-Problem

Wie kann man aus den folgenden zwei Prämissen einen widerspruchsfreien Schluss ziehen?

- Mein Körper funktioniert als reiner Mechanismus in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen.
- Doch weiß ich auf Grund unbestreitbarer, unmittelbarer Erfahrungen, dass ich seine Bewegungen leite und deren Folgen voraussehe, die entscheidend und höchst bedeutsam sein können; in diesem Falle empfinde und übernehme ich die volle Verantwortung für sie.

Die einzige mögliche Folgerung aus diesen zwei Tatsachen ist die folgende:

* Schrödinger (1958/1989), S. 149, vgl. die Diskussion in Strunk (2024).

Das Leib-Seele-Problem

Die einzige mögliche Folgerung aus diesen zwei Tatsachen ist die folgende: Ich- Ich im weitesten Sinne des Wortes, d.h. jedes bewusst denkende geistige Wesen, das sich als „*Ich*“ bezeichnet oder empfunden hat – ist die Person, sofern es überhaupt eine gibt, welche die ‘Bewegung der Atome’ in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen leitet...

Es klingt gotteslästerlich und wahnsinnig, wenn man sich der christlichen Ausdrucksweise bedient und erklärt: ‘Also bin ich der Liebe Gott.’

* Schrödinger (1958/1989), S. 149, vgl. die Diskussion in Strunk (2024).

„Ich“ ein absoluter Ausgangspunkt

Die zielgerichtete Manipulation der Außenwelt setzt es voraus, dass diese kausal „funktioniert“.

Die zielgerichtete Manipulation der Außenwelt setzt es zudem voraus, das „Ich“ als absoluten Beginn und Ausgangspunkt, der Bemühungen die Außenwelt zu manipulieren, zu denken.

Das Ich unterscheidet zwischen Innen und Außen in dem es sagt:

Außen	–	kausal	(manipulierbar)
Innen	–	frei	(absoluter Ausgangspunkt)

Diese Unterscheidung ist eine für das Überleben des Menschen notwendige Unterscheidung.

„Ich“ ein absoluter Ausgangspunkt

Wie man am Beispiel schizophrener Erkrankungen erkennen kann, ist das Setzen der Unterscheidung zwischen Innenwelt und Außenwelt eine Leistung, die „gesundes“ menschliches Leben erst ermöglicht.

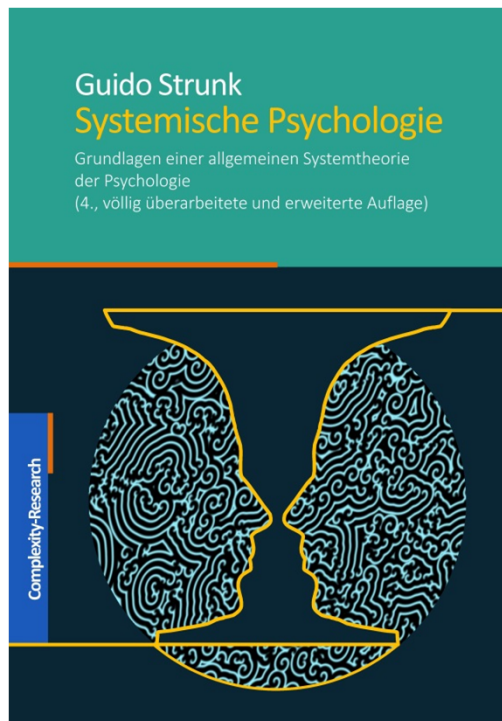
Sie gelingt nur durch:

- die Abgrenzung des Eigenbereiches (*Ich-Demarkation*),
- die Wahrnehmung jeglicher Eigenaktivitäten als selbstbestimmt (*Ich-Aktivität*),
- die Wahrnehmung der eigenen Lebendigkeit (*Ich-Vitalität*),
- die Wahrnehmung der zeitlichen Konstanz seiner selbst (*Ich-Konsistenz*) und
- die Gewissheit, man selbst zu sein und zu bleiben (*Ich-Identität*).

Jede dieser Funktionen kann verstanden werden als die Setzung einer Unterscheidung zwischen innen und außen.

Sie ist daran gebunden für die Innenwelt eine Ursache jeglicher Handlungen und geistigen Aktivitäten zu benennen, die selbst keiner Begründung mehr bedarf. Sie muss sich selbst als absoluten Anfang setzen, um sich zu definieren.

* Tölle (1994), vgl. die Diskussion in Strunk (2024).



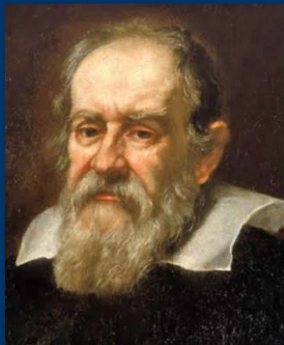
Systemische Psychologie

Eine allgemeine Systemtheorie für die Psychologie

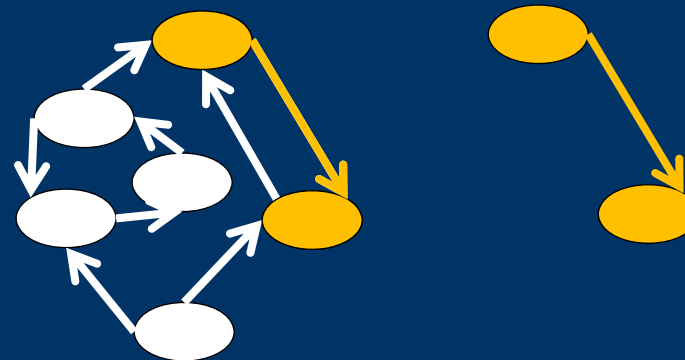
Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk
guido.strunk@complexity-research.com
www.complexity-research.com

Grundprinzipien der Mechanik

- Experiment als goldener Weg der Erkenntnis.

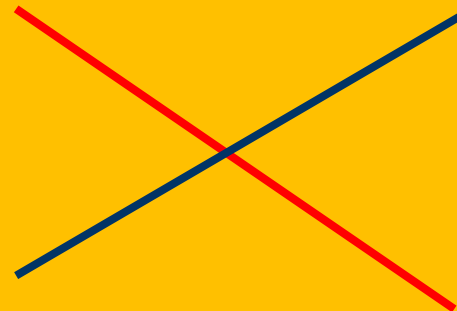


- Analyse als Grundprinzip.

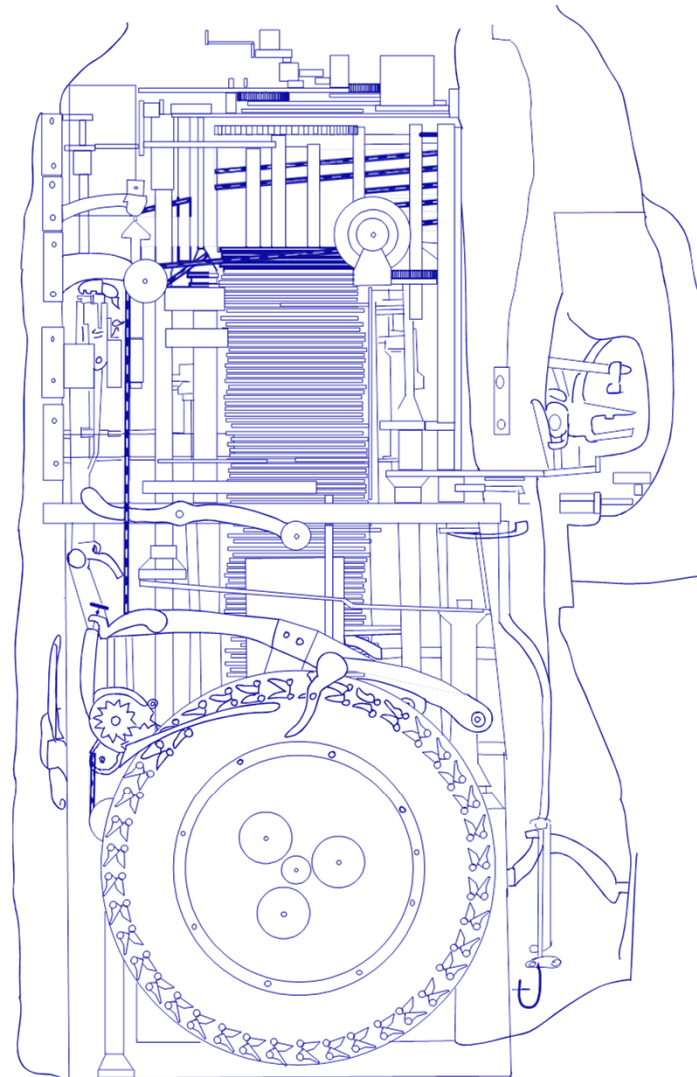
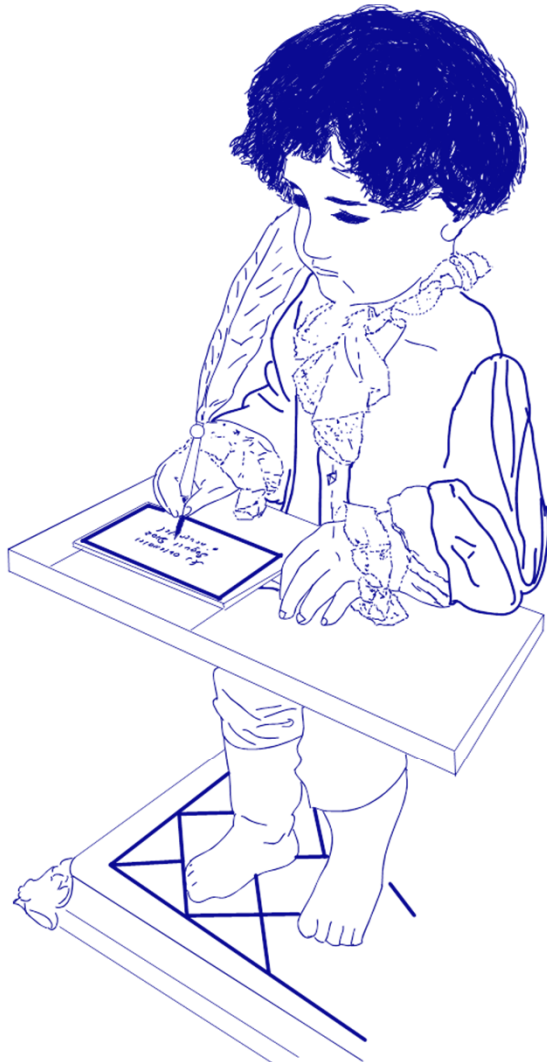


- Vernachlässigung der Energie.

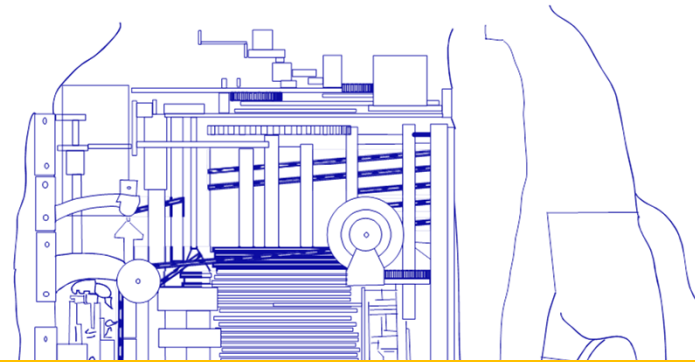
- Linearität weil mathematisch einfacher.



Menschliche Eigenschaften als mechanisches Räderwerk



Menschliche Eigenschaften als mechanisches Räderwerk

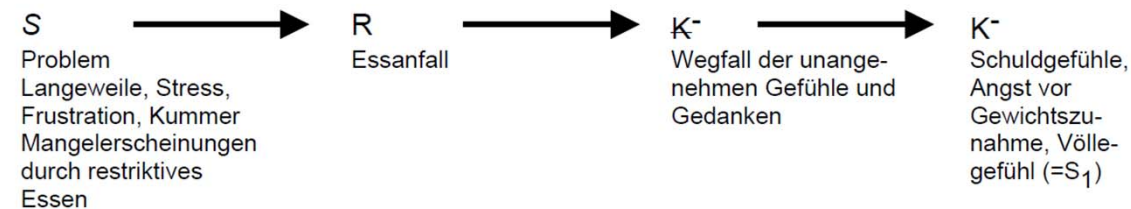


Thomas Hobbes, englischer Philosoph; 1588 – 1679.

„Die Natur (die Kunst, mit der Gott die Welt geschaffen hat und lenkt) wird durch die Kunst des Menschen, wie in vielen anderen Dingen, so auch in diesem nachgeahmt, dass sie ein künstliches Tier herstellen kann. Denn da das Leben nur eine Bewegung der Glieder ist, die innerhalb irgendeines zentralen Teils im Inneren beginnt, warum dürfen wir nicht sagen, dass alle Automaten (Maschinen, die sich selbst durch Federn und Räder bewegen, wie eine Uhr) ein künstliches Leben haben? Denn was ist das Herz, als eine Feder; und die Nerven, als so viele Fäden; und die Gelenke, als so viele Räder, die den ganzen Körper in Bewegung setzen ...? „

Benutzt Vergleiche wie: Herz - Uhrfeder; Nerven - Seilstränge; Gelenke - Räder.

Anwendung des mechanischen Denkens



S = Stimulus, Auslöser.
 R = Reaktion.
 K⁻ = negative Verstärkung (Wegfall der negativen Konsequenz).
 K⁻ = negative Konsequenz.

Tabelle 1: Fallbeispiel einer Verhaltensanalyse

Fallbeispiel zur Verhaltensanalyse – Analyse eines Einzelsymptoms (zitiert nach Reinecker-Hecht & Baumann 1990, S. 64).

Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors

[Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter

Chapter

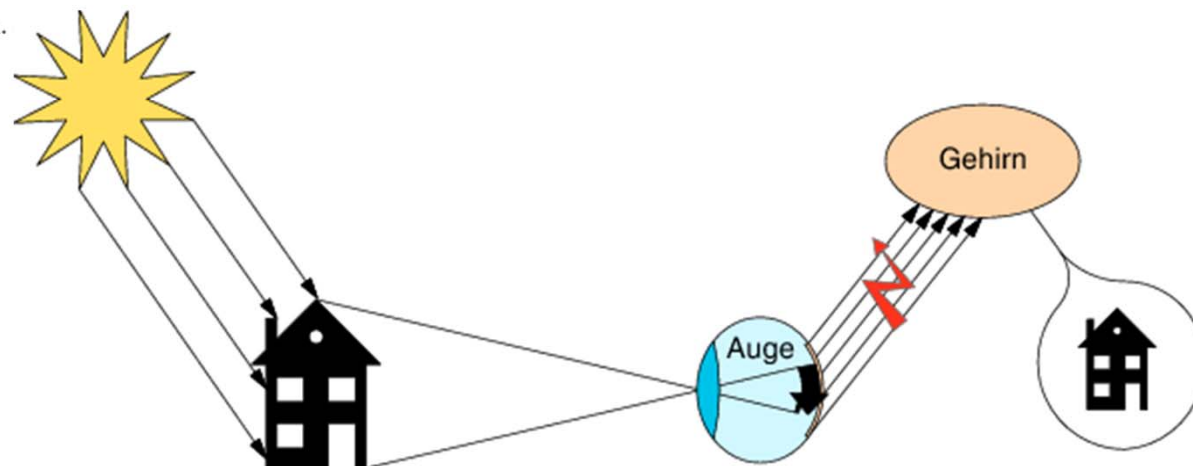
First Online: 26 November 2014

4.8k

Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors

[Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter 

Chapter

First Online: 26 November 2014

4.8k

Downloads

Zusammenfassung

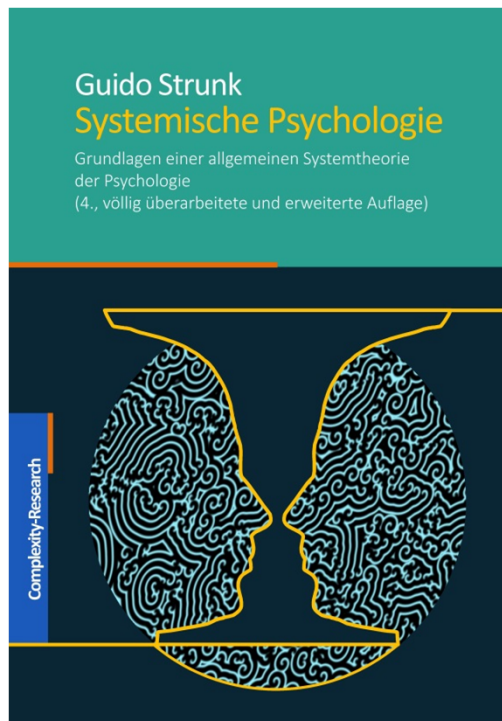
Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



"SENDER"



"EMPFÄNGER"

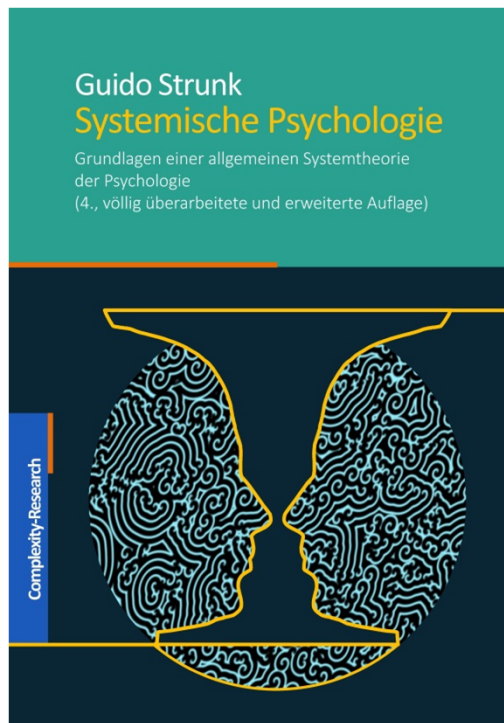


WAS SIEHE ICH WAS, was Du nicht siehst?

**Wie optische Täuschungen uns helfen,
die Welt zu verstehen.**

Priv.-Doz. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Guido Strunk

Guido.Strunk@complexity-research.com



Die mechanische Weltsicht wird der Psychologie nicht gerecht

Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors

[Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter

Chapter

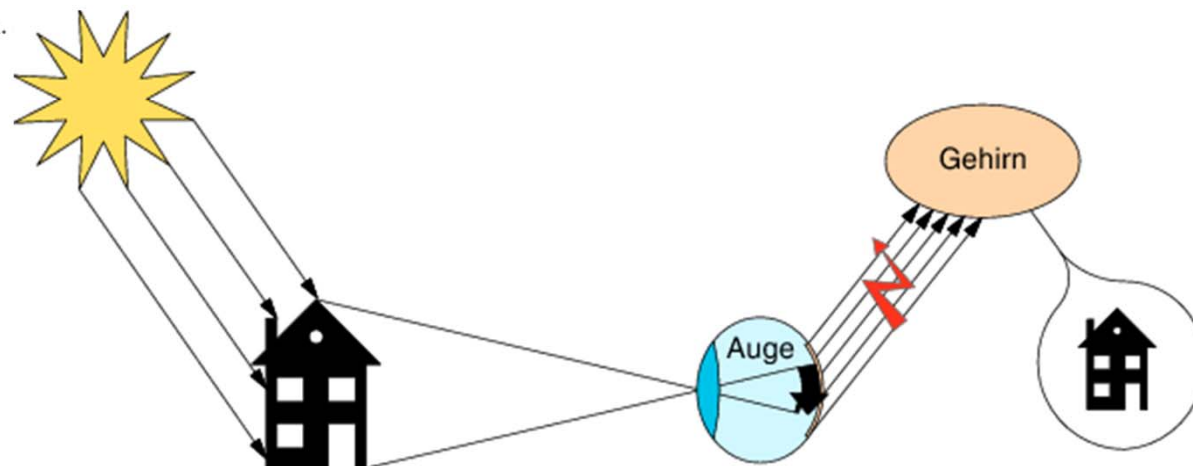
First Online: 26 November 2014

4.8k

Downloads

Zusammenfassung

Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



Positivistische Auffassung von Wahrnehmung



[Grundlagen der Architektur-Wahrnehmung](#) pp 1-38 | [Cite as](#)

Einleitung – Grundlagen der Wahrnehmung

Authors

[Authors and affiliations](#)

Jörg Kurt Grütter 

Chapter

First Online: 26 November 2014

4.8k

Downloads

Zusammenfassung

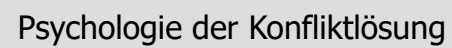
Der Mensch braucht Kommunikation, Informationsaustausch mit seiner Umgebung. Ohne diese ist er nicht lebensfähig. Über seine 5 Sinnesorgane empfängt er Signale, welche im Gehirn verarbeitet werden.



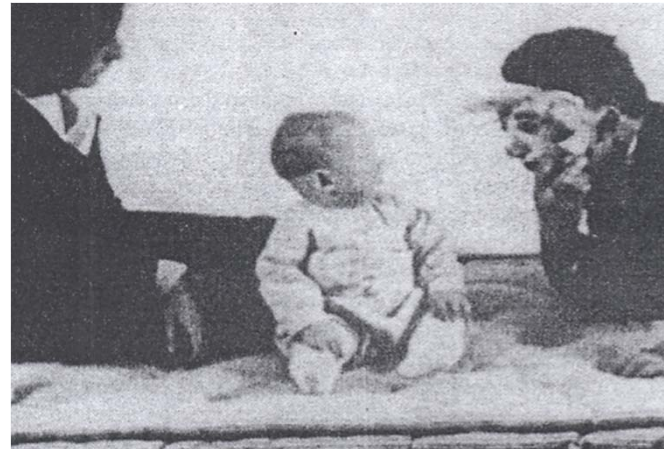
"SENDER"



"EMPFÄNGER"



Psychische Vorgänge, wie Wahrnehmung und Lernen wurde in der Vergangenheit als passiver Prozess angesehen ...



$S \rightarrow [O + C] \rightarrow R \rightarrow K$

S = externe Ausgangssituation, Auslösereize (Stimulus)

O = vermittelnde Organismusvariablen (Organism)

C = vermittelnde Kognitionen (Cognition)

R = symptomatische Reaktion (Response)

K = verstärkende oder bestrafende Konsequenzen

Noch einmal Kreiskausalität

Ein Großteil der Arbeit, die in den Verhaltenswissenschaften (und vielen anderen Wissenschaften) geleistet wird, dient der Auffindung von Ursachen für bestimmte beobachtete Wirkungen. Diese Ursachen werden in geradliniger Beziehung zu ihren Wirkungen gesehen, d.h. Ereignis B geschieht (oder geschah), weil Ereignis A gerade geschieht (oder früher geschah). Da Längsschnittuntersuchungen leider die Ausnahme sind und Querschnitts- oder Zeitstichprobenuntersuchungen in unserer Forschung dominieren, ist diese Annahme nie adäquat getestet worden. Es werden jedoch – trotz der unleugbaren Gleichzeitigkeit der Beobachtung – ‚Ursache‘ und ‚Wirkung‘ so behandelt, als würden sie in geradliniger Ordnung und in der richtigen Reihenfolge auftreten. Ein wichtiges Konzept, das in dieser Theorie ignoriert wird, ist das der Rückkopplung, das besagt, dass die Information über das Ereignis B auf Ereignis A einwirkt, welches wiederum B beeinflusst usw., in einem Kreislauf von Ereignissen, die sich gegenseitig modifizieren. ...

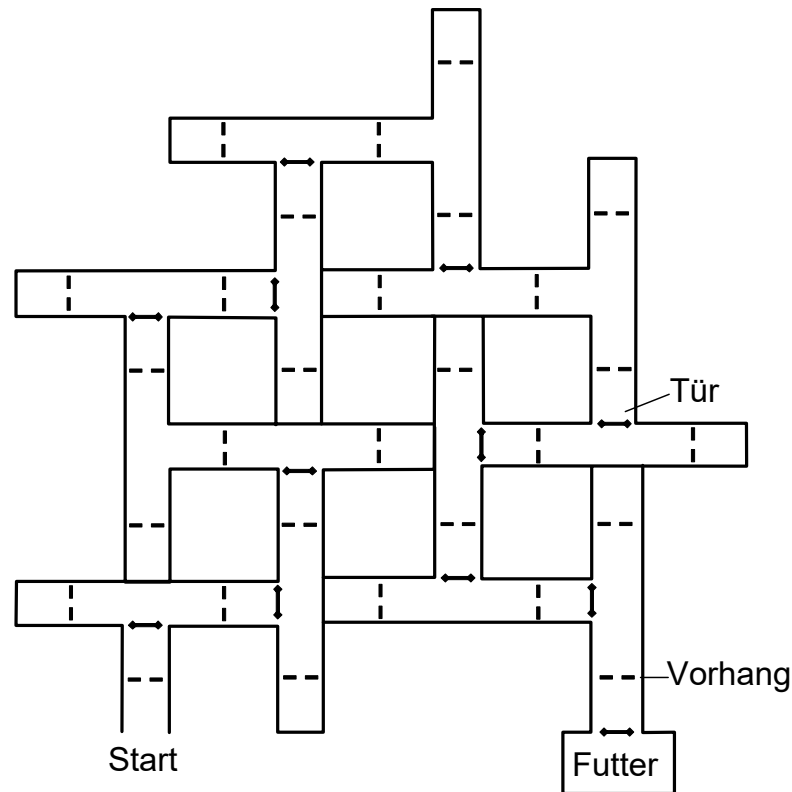
Noch einmal Kreiskausalität

Da psychische ‚Ereignisse‘ selten nur einmal auftreten, sondern meistens andauern und sich in verwirrender Komplexität überlagern, ist dieses Kreislauf-Modell oft angemessener als eines, das diese Ereignisse künstlich aus der komplizierten Zeitfolge, in der sie auftreten, herauslöst. Die Vorstellung einer geradlinigen Kausalität ist besonders unangemessen, wenn man sie auf die Familie anwendet ...

Da man sich der nicht zu leugnenden Tatsache gegenübersieht, dass die Mitglieder einer Familie dauernd aufeinander einwirken, wobei sie gegenseitig ihr Verhalten beeinflussen, nützt ein begriffliches Modell wenig, welches Ereignis A von Ereignis B abgrenzt, oder noch weniger, wenn es sie in eine kausale Reihe stellt. Außerdem sind solche Zielsetzungen steril, da sie letzten Endes nur unbeantwortbare Fragen aufwerfen, wie z. B., ob die Eltern eines Schizophrenen deshalb so sind, weil sie ein organisch krankes Kind haben oder ob der Patient aufgrund des Verhaltens der Eltern schizophren ist. (Jackson 1980, S. 25f.)

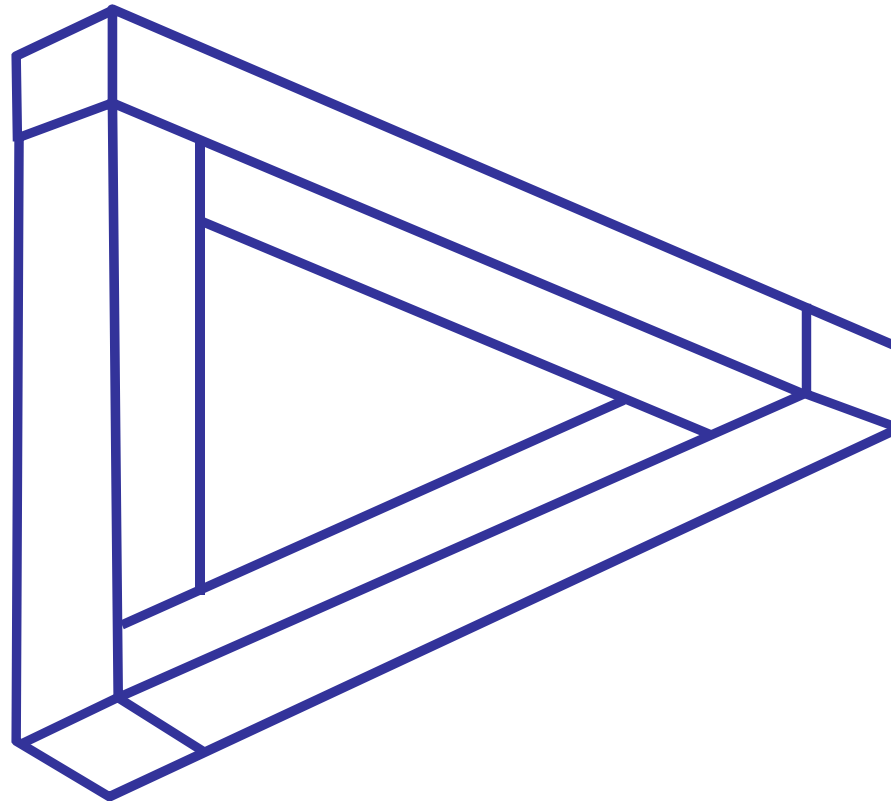
Jackson DD (1980) Das Studium der Familie. In: Watzlawick P & Weakland JH (Hrsg) Interaktion. Menschliche Probleme und Familientherapie. Piper, München, S. 21-46

Das Ende der Konditionierung: Die Ratte kann denken

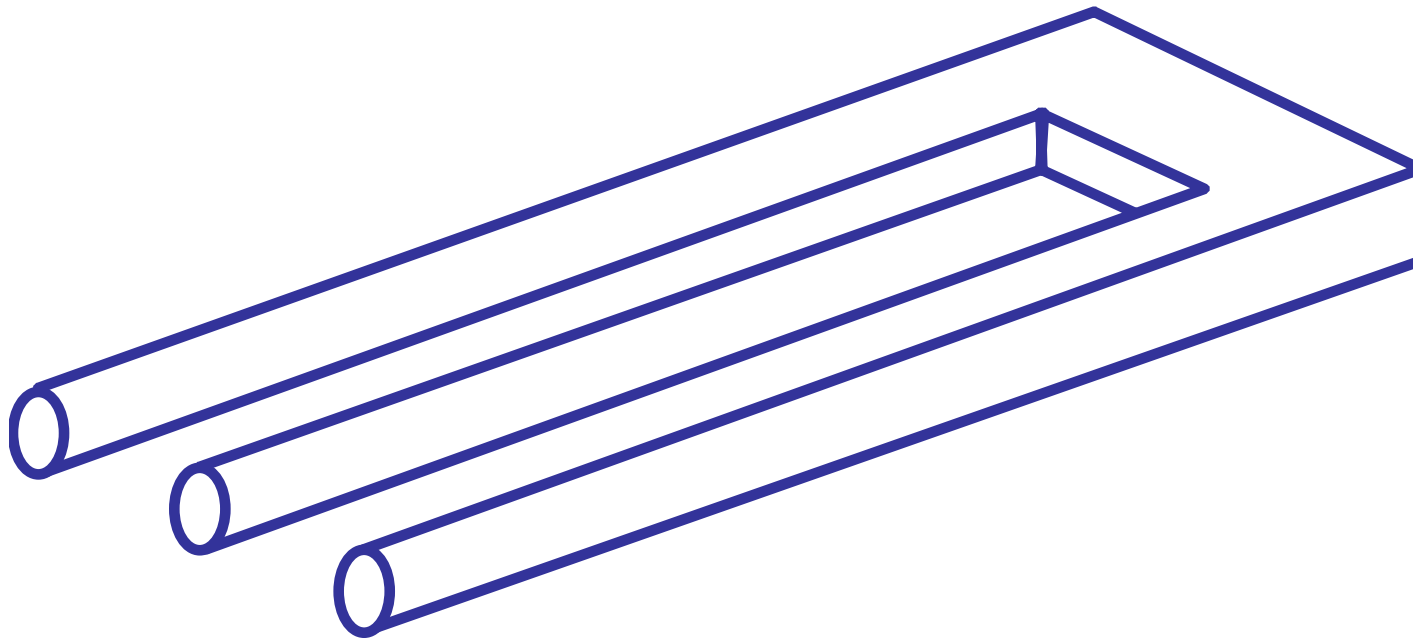


Tolman (1948) fasst eine Reihe von Arbeiten über die Lernfähigkeit von Ratten zusammen. Er kommt zu dem Schluss: „Das Gehirn ist viel eher mit einem Kommandoraum, in dem Landkarten hängen, zu vergleichen als mit einer altmodischen Telefonzentrale“ (S. 192, zitiert nach Miller et al. 1973, S. 18). Als Beleg für seine These führt er u. a. den in der Abbildung dargestellten Versuchsaufbau an. (Abbildung in Anlehnung an Tolman 1948, S. 190, Strunk 2024, S. 122)

Wahrnehmung ist kein passiver Prozess



Wir sehen was logisch erscheint!



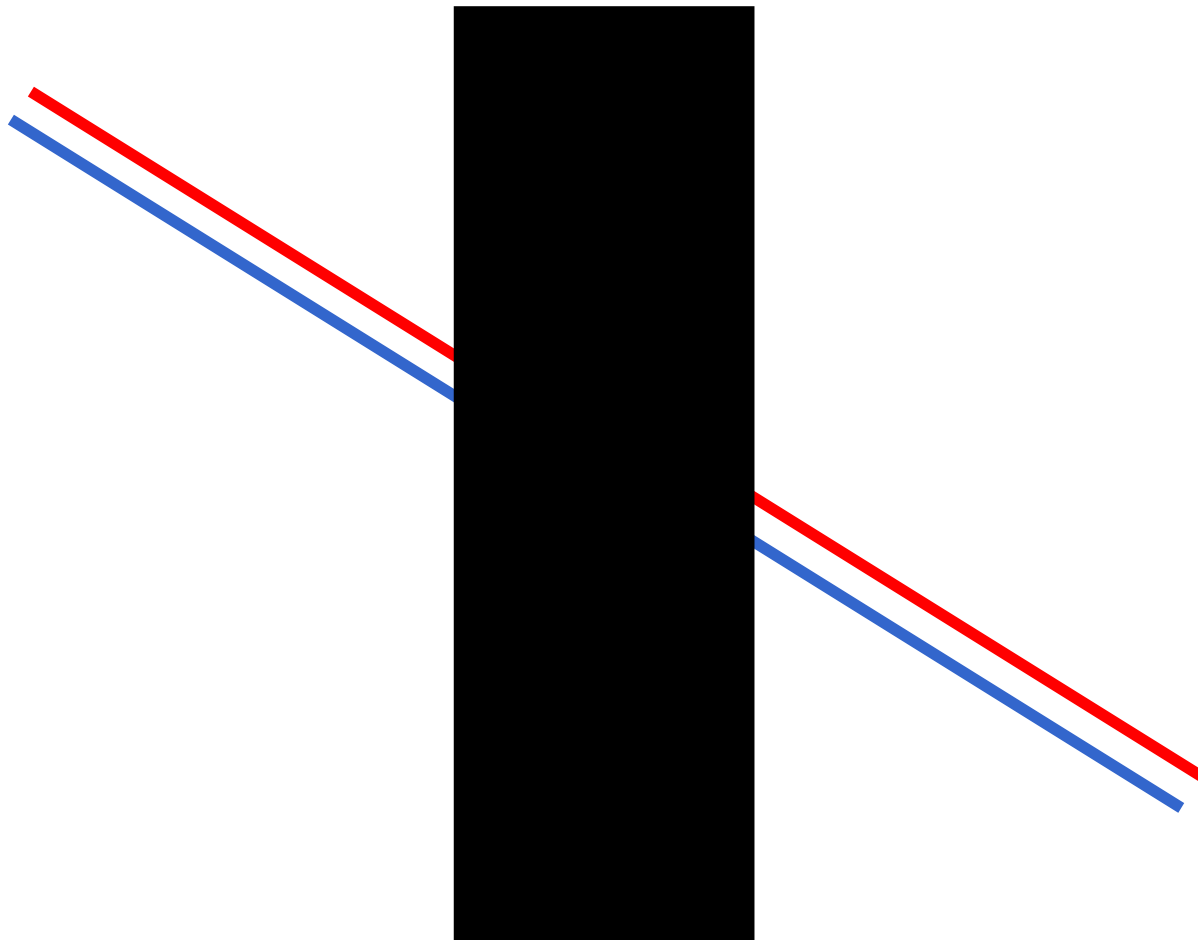
Wir sehen was logisch erscheint!



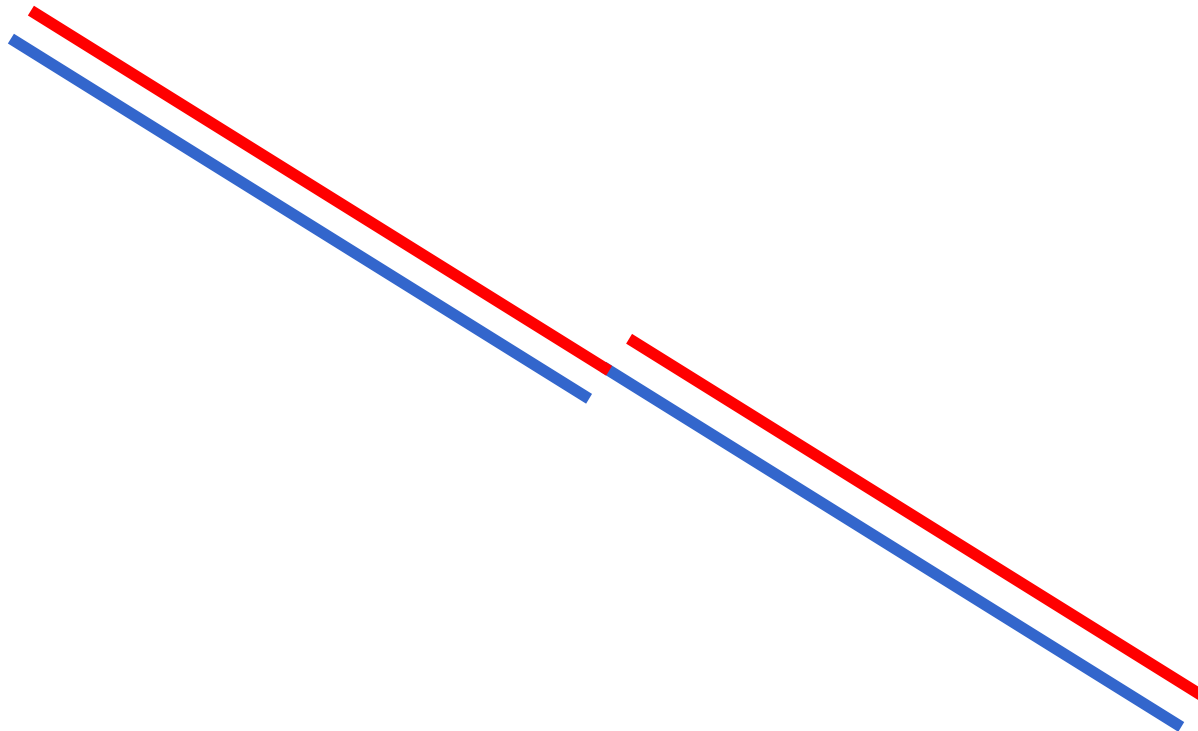
Wir sehen was logisch erscheint!



Wir mögen Ordnung

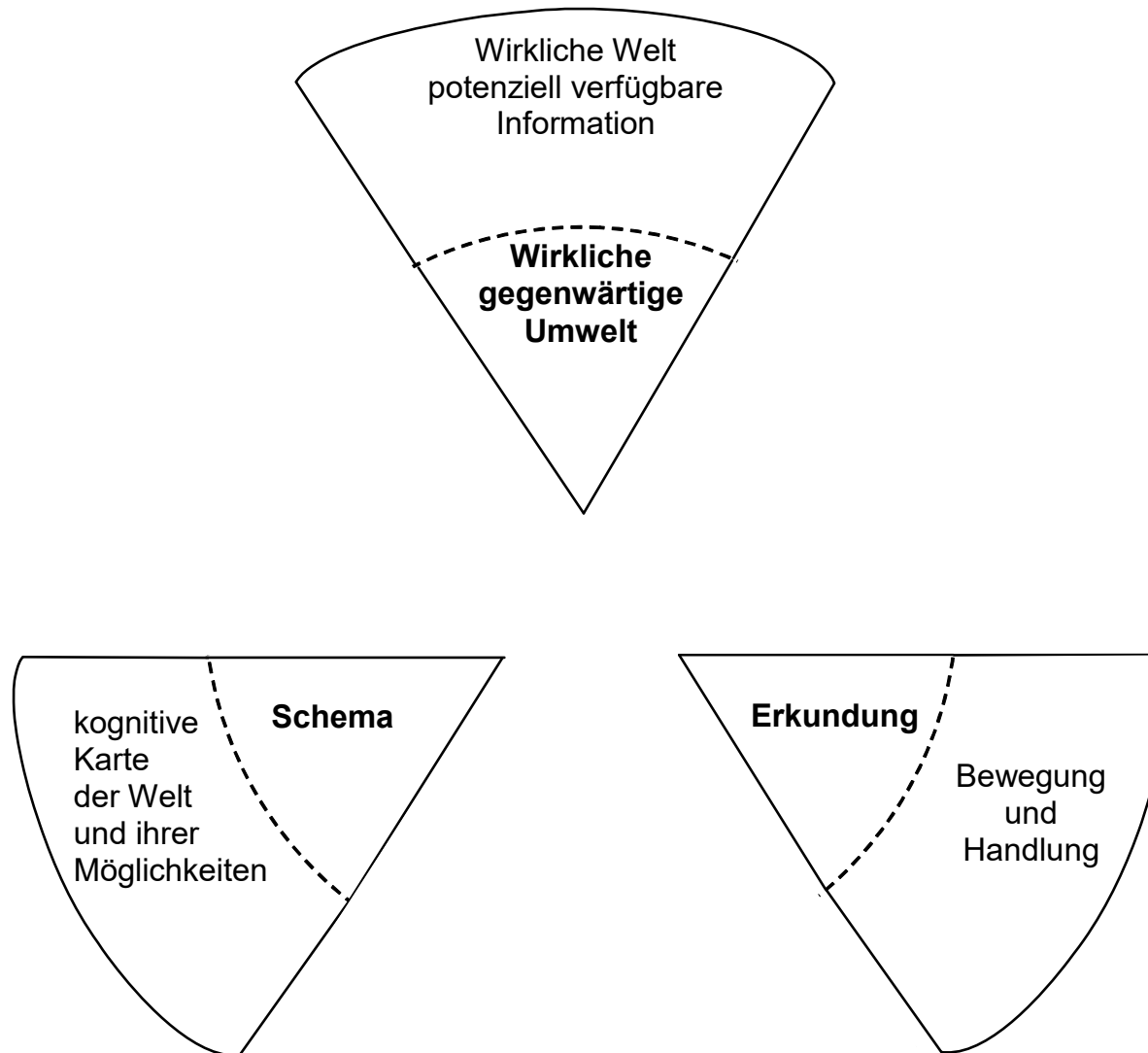


Wir mögen Ordnung

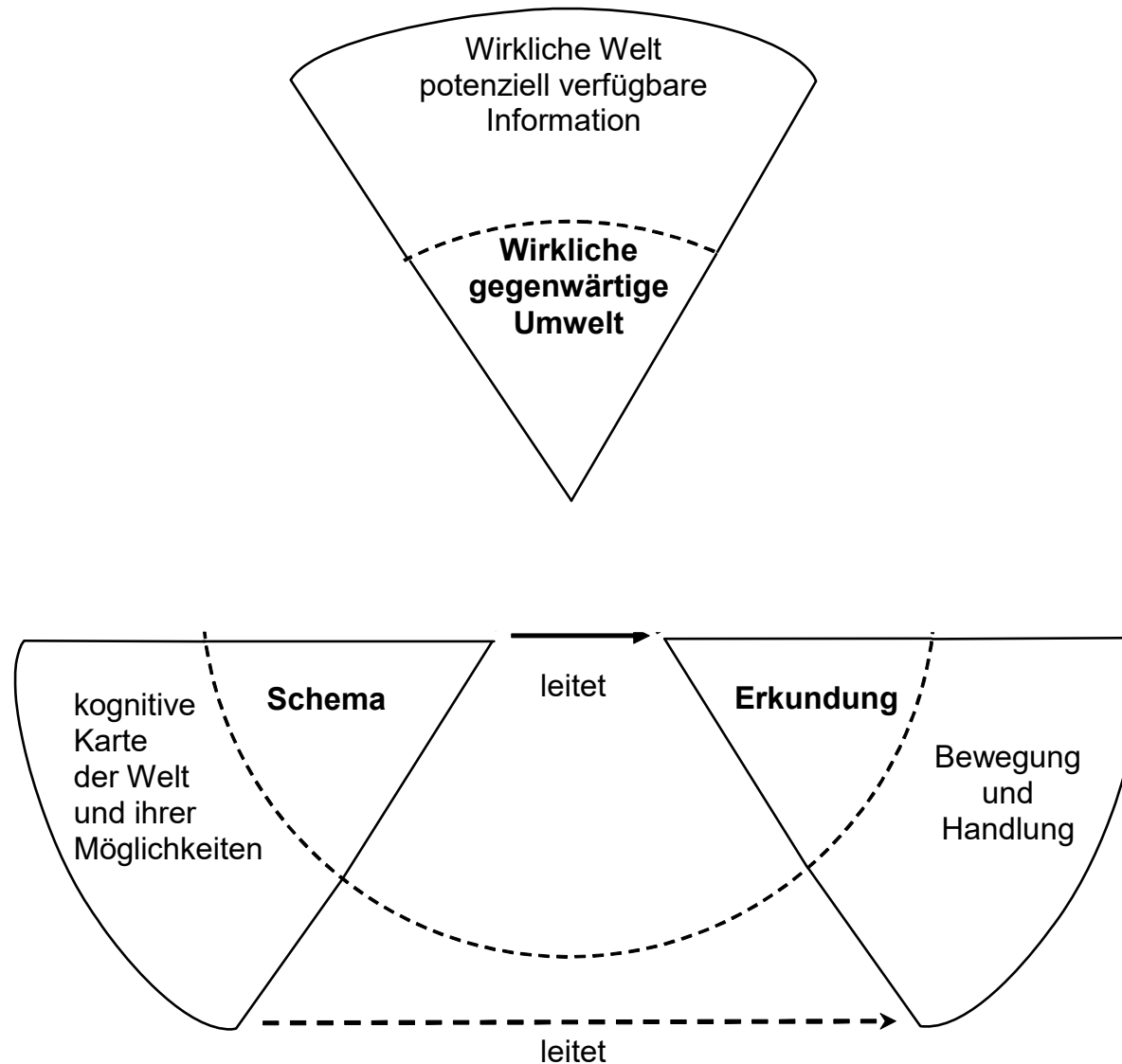


Zirkularität und Kreiskausalität

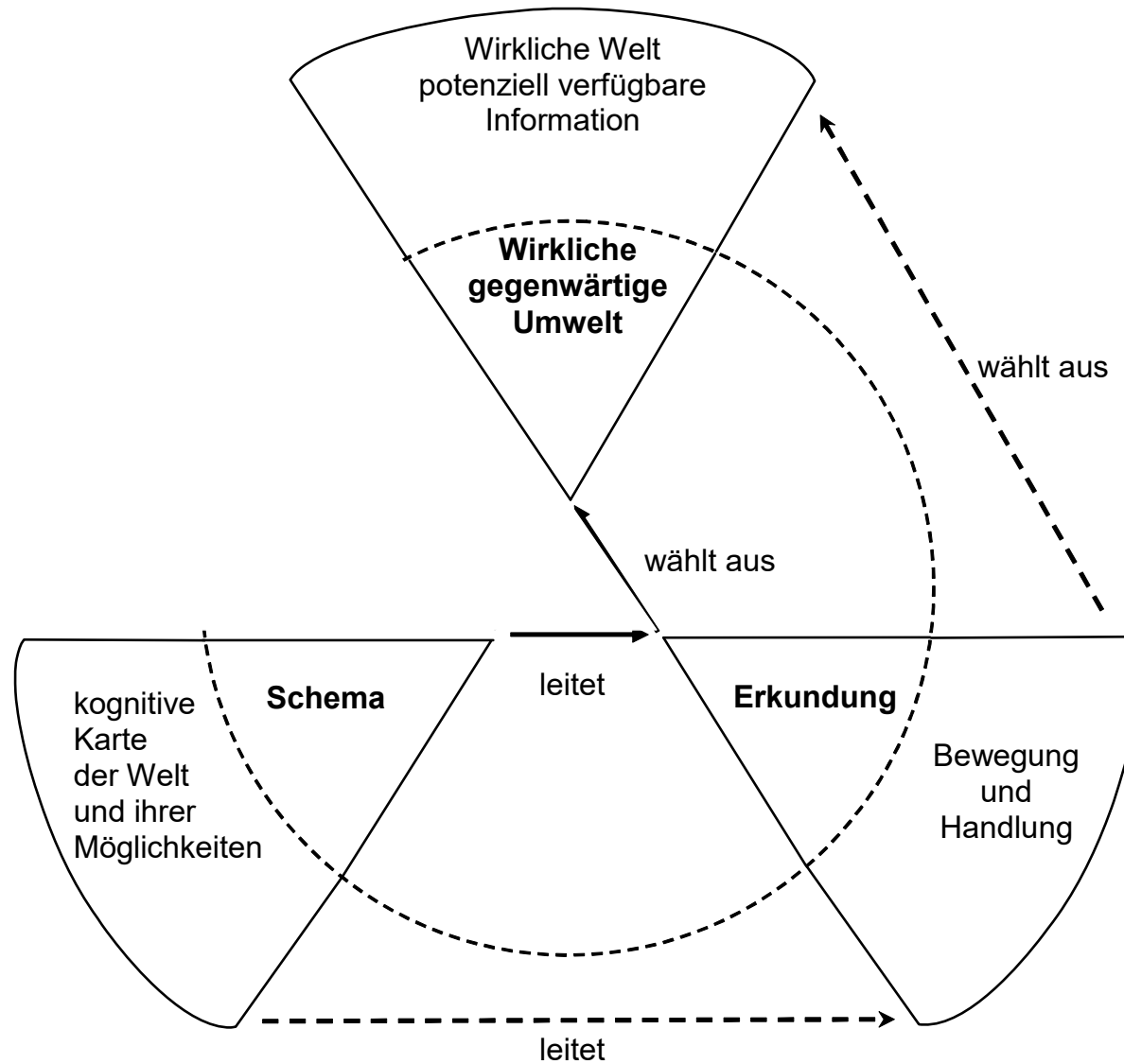
Zirkularität und Kreiskausalität



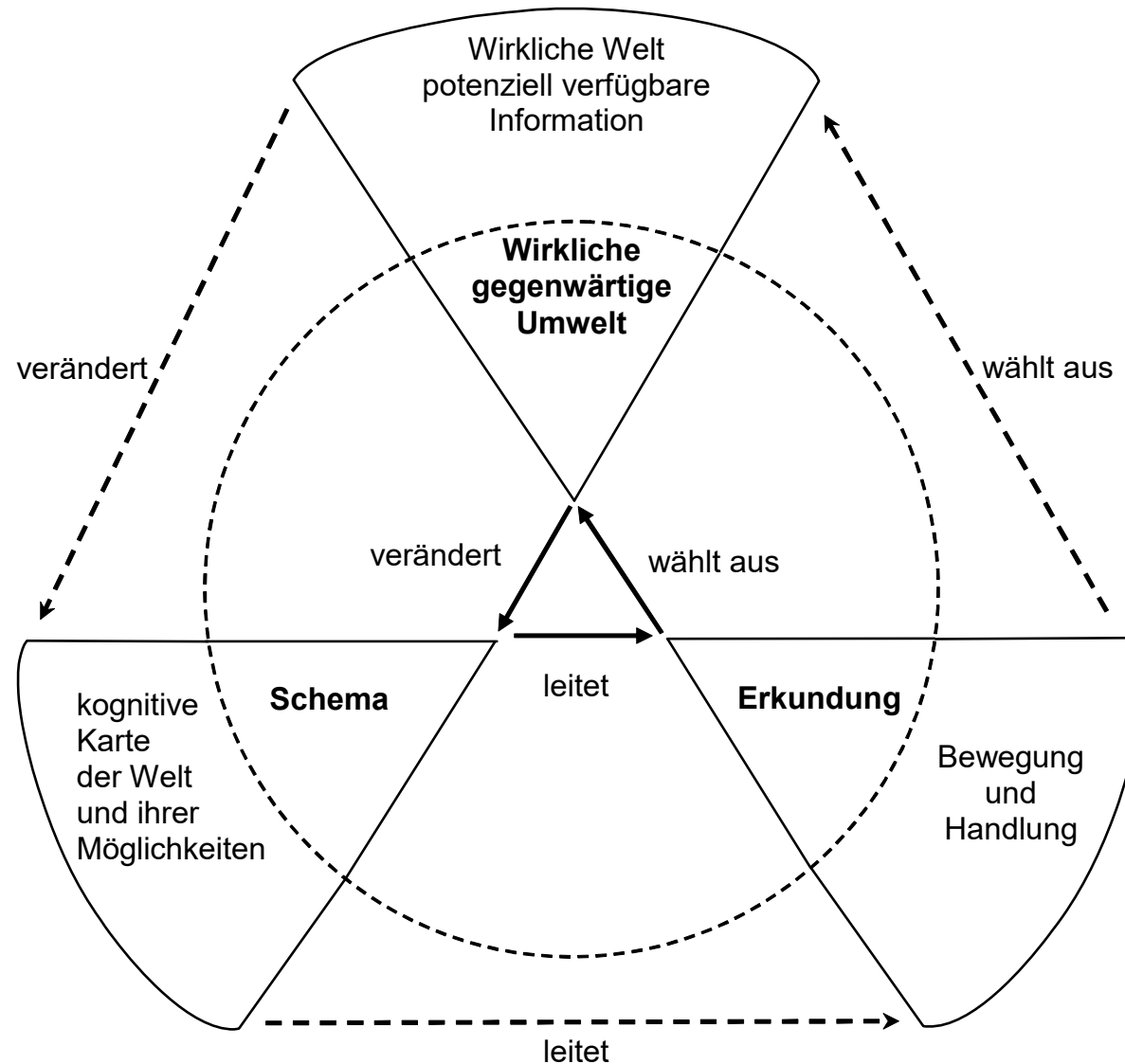
Zirkularität und Kreiskausalität



Zirkularität und Kreiskausalität



Zirkularität und Kreiskausalität



(Abbildung nach: Neisser 1979, S. 27, vgl. die Diskussion in Strunk 2024)

Psychologie ...

- ... sollte kreiskausale Feedbackprozesse berücksichtigen.
- ... nicht die Fehler der Mechanik wiederholen.
- ... das Psychische nicht wie das Kinde mit dem Bade ausschütten.
- ... ist etwas anderes als Hirnforschung.
- ... liefert Beschreibungen, Erklärungen, Prognosen, über psychische Prozesse sowie Technologien zur Beeinflussung und ermöglicht Kritik in Bezug auf psychologische Ansätze.
- ... berührt Grundfragen des Menschen und benötigt eine Antwort auf die Frage nach dem psychischen Erleben der Willensfreiheit.
- ... die Idee des Schema als inneres Bild, welches die Erkundung der Außenwelt leitet, ist die zentrale psychologische Idee. (Schematheorie)

Literatur

- Bugental, J. F. T. (1964) The Third Force in Psychology. *Journal of Humanistic Psychology*, 4 (1), 19-25
- de Laplace, P. S. (1996/1814) *Philosophischer Versuch über die Wahrscheinlichkeit*. Frankfurt am Main: Verlag Harri Deutsch
- Dürr, H.-P. (1990) *Das Netz des Physikers. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse in der Verantwortung*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag
- Hehlmann, W. (1967) *Geschichte der Psychologie*. Stuttgart: Alfred Körner Verlag
- Heiss, R. (1984) *Allgemeine Tiefenpsychologie. Methoden, Probleme und Ergebnisse*. Frankfurt am Main: Fischer - Geist und Psyche
- Holzkamp, K. (1972) Zum Problem der Relevanz psychologischer Forschung für die Praxis. In: Holzkamp, K. (Hrsg.) *Kritische Psychologie. Vorbereitende Arbeiten*. Frankfurt am Main: Fischer, S. 9-34
- Jackson, D. D. (1980) Das Studium der Familie. In: Watzlawick, P. & Weakland, J. H. (Hrsg.) *Interaktion. Menschliche Probleme und Familientherapie*. München: Piper, S. 21-46
- James, W. (1894) The Physical Basis of Emotions. *Psychological Review*, 101
- Mainzer, K. (1995) *Computer - Neue Flügel des Geistes? Die Evolution computergestützter Technik, Wissenschaft, Kultur und Philosophie*. Berlin: De Gruyter
- Metzger, W. (2001/1975) *Psychologie. Die Entwicklung ihrer Grundannahmen seit der Einführung des Experiments*. Wien: Krammer
- Miller, G. A., Galanter, E. & Pribram, K. H. (1960) *Plans and the Structure of Behavior*. New York: Holt, Rinehart & Winston
- Neisser, U. (1979) *Kognition und Wirklichkeit. Prinzipien und Implikationen der kognitiven Psychologie*. Stuttgart: Klett-Cotta
- Richter, S. (1989) *Wunderbares Menschenwerk. Aus der Geschichte der mechanischen Automaten*. Leipzig: Edition Leipzig

Literatur

- Roth, G., Schwegler, H., Stadler, M. & Haynes, J.-D. (1998) Die funktionale Rolle des bewußt Erlebten. *Gestalt Theory*, 20, 186-213
- Schrödinger, E. (1989/1958) *Geist und Materie*. Zürich: Diogenes
- Searle, J. R. (1980) Minds, brains, and programs. *Behavioral and brain sciences*, 3 (3), 417-424
- Strunk (2024) *Systemische Psychologie. Grundlagen einer allgemeinen Systemtheorie der Psychologie*. Wien: Complexity-Research
- Strunk, G. & Schiepek, G. (2013) *Systemische Psychologie. Eine Einführung in die komplexen Grundlagen menschlichen Verhaltens*. München: Spektrum Akademischer Verlag
- Tölle, R. (1994) *Psychiatrie*. Berlin, Heidelberg: Springer
- Turing, A. M. (1950) Computing machinery and intelligence. *Mind, a Quarterly Review*, LIX (236), 433-460
- Weizenbaum, J. (1966) ELIZA - A computer Program for the Study of Natural Language Communication between Man and Machine. *Communications of the ACM*, 9, 36-45